

ES WAR EINMAL

Bericht des Vorstands vom 99. Augustinertag 2021

In diesem Jahr fand wieder das traditionelle Treffen des Vorstands beim Weinhaus Röder statt, selbstverständlich unter Einhaltung der gebotenen Hygienevorschriften. Eingeladen war diesmal für 16:30. Um 16:38 eröffnete Dorothee Häußge mit einem zünftigen Prost die Sitzung. Die 1. Vorsitzende dankt im Namen Aller Heiko Weber und Claudius Köhs für die Fertigstellung des Blättchens, Matthias Heil für die Führung der Kasse und Ingrid Schäfer sowie Beate Habermehl für die Kassenprüfung.

Danach wurde das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und einstimmig genehmigt. Matthias Heil bemerkt noch, dass die im Protokoll vermerkte Bestätigung des gesamten Vorstands im Jahr 2020 noch nicht, sondern erst in diesem Jahr eine neue Wahl notwendig gewesen sei. Anschließend erfolgte der Bericht der 1. Vorsitzenden über den aktuellen Stand der Planungen zum 100-jährigen Jubiläum der V.E.A. Geplant seien derzeit ein Sommerfest in der Augustinerschule am 15. und 16. Juli sowie ein Festkommers in der Stadthalle am 23. und ein Sportfest auf dem Burgfeld am 24. September. Die Festschrift werde gemeinsam von Hans-Helmut Hoos und der 1. Vorsitzenden erstellt und besprochen. Leider gebe es nicht sehr viele Beiträge der Ehemaligen, obwohl sie im letzten Blättchen erbeten wurde. Einige hätten sich indes rege beteiligt, besonders der ehemalige Vorsitzende Christian Hermann und ehemalige Schulleiter Walter Kostron. Die Feste werden zudem vom Orchester und der Bigband unterstützt.

Sodann erfolgte der Kassenbericht. Matthias Heil stellte dar, dass die Einnahmen infolge ausgefallener Veranstaltungen zurückgegangen sowie die Ausgaben wegen gesteigener Druckkosten für das Blättchen gewachsen sein.

Insgesamt sei die finanzielle Situation der V.E.A. aber immer noch stabil. Die Kassenprüferinnen bestätigten die Richtigkeit des Kassenberichts, der Antrag auf Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstands werden einstimmig angenommen. Heil führt im weiteren Verlauf an, dass die Position der stellvertretenden Schatzmeisterin durch den Rücktritt von Petra Heil unbesetzt sei, diese führe die Geschäft bis zur Wahl eines Nachfolgers nur noch kommissarisch.

Die erste Vorsitzende trägt vor, dass angesichts der anhaltenden Probleme bei der Erstellung des Blättchens ein neuer Schriftleiter gewählt werden solle. Auf Vorschlag von Matthias Heil wird Claudius Köhs einstimmig in dieses Amt berufen. Er freue sich sehr auf die neue Aufgabe.

Des Weiteren wurde noch über die diesjährige Fachbereichsspende abgestimmt. In diesem Jahr unterstützt die V.E.A. gleich zwei Fächer mit jeweils 1000,- Euro - zum einen die Fachschaft Latein, mit der Anschaffung neuerer „VR-Brillen“, mit denen zum Beispiel das antike Rom besucht werden kann, zum anderen die Fachschaft Informatik mit der Anschaffung weiterer Lego-Mindstorms-Sets, die nach Auskunft von Frank Thums, einem Informatiklehrer, bei den Schülern rege Beliebtheit genießen.

Dorothee Häußge

Vorstand der V.E.A.

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen:

1. Vorsitzende: Dorothee Häußge (1971)
 2. Vorsitzender: Heiko Weber (1988)
- Schriftleiter und Protokollführer: Claudius Köhs (2019)
Adressverwalter: Dirk Engisch (1985)
Schatzmeister: Matthias Heil (1985), **zurückgetreten**
stellvertr. Schatzmeisterin: Petra Heil (komm.)
Hutsammlung: Ingrid Schäfer, Beate Habermehl
(beide 1978)

Aufruf der Schriftleitung

Liebe Ehemalige! Unser geliebtes „Blättchen“ lebt von seinem Inhalt. Umso schöner ist es, wenn sich möglichst viele aktiv bei dessen Gestaltung einbringen. Die Redaktion ist für Anfragen unter

vea-redaktion@outlook.de

zu erreichen.

Einsendungen bitte an:

Claudius Köhs
Wetterstraße 7
61194 Niddatal-Assenheim
vea-einsendung@outlook.de

!!!Gesucht!!!

Wir suchen zur Komplettierung unseres Archivs
folgende Nummern von „Es war einmal“:

1/1926 bis 28/1940

Solltet ihr diese Hefte noch besitzen und sie nicht mehr benötigen, so bitte ich um Zusendung an die nachstehend abgedruckte Adresse. Vielen Dank!

Dirk Engisch
c/o Brillen-Schick GmbH
Kaiserstraße 97
61169 Friedberg

Liebe Ehemalige!

Wir laden alle ein zum **100. Augustinertag** am
Freitag, den 23. September 2022

16:30 Uhr Generalversammlung der V.E.A.
Ort (ÄNDERUNG!):

Weinhaus Röder, Hanauer Straße 6 in Friedberg

20:00 Uhr c.t. Kommersabend

Ort: Stadthalle Friedberg, Am Seebach 2,
ebenda

Für Essen und Trinken ist gesorgt!

Verbleibende Termine der Festivitäten zum 100-jährigen Jubiläum

Liebe Ehemalige!

**Das für Samstag,
den 24. September 2022
geplante Fußballturnier
muss leider ausfallen!**

Information des Vorstands

Stefan Schultheiss hat sich dankenswerterweise bereit-
erklärt, das Amt des stellvertretenden Schatzmeisters zu
übernehmen. Die Wahl ist für die nächste Generalver-
sammlung anberaumt.

Unser Konto für Beiträge:

Verdiener: 15,00 €

Nichtverdiener: 5,00 €

IBAN:

DE66 5139 0000 0084 0584 08

BIC: VBMHDE5F

Volksbank Mittelhessen eG

✠ IN MEMORIAM ✠

KARL CHRISTIAN HERRMANN (1938 - 2022)



Karl Christian Herrmann war bis zu seinem Abitur 1957 Schüler des altsprachlichen Zweigs der Augustinerschule. Nach seinem Abitur studierte er Germanistik und Romanistik und machte parallel eine Ausbildung als Schauspieler. Er hatte danach Engagements in Marburg, Oldenburg und Berlin. Nach kurzer Lehrtätigkeit übernahm er die bekannte Bindernagelsche Buchhandlung von seinem Vater.

Seine Begeisterung für Literatur und das Schauspiel verwirklichte er unter anderem auch in der Durchführung von Lesungen; aus eigener Feder entstammend oder beispielsweise mit der ebenso mit der Augustinerschule verbundenen Reihe „Die Hesselbachs“. Überdies liebte er klassische Musik, spielte Klavier und war über Jahre Mitglied in der Friedberger Kantorei.

Von 1996 bis 2011 war er Vorsitzender der V.E.A. - jeden Kommers eröffnete er mit interessanten Ausführungen, die alle Anwesenden belustigten. Er unterstützte jederzeit die Schule, traf sich mit seinen Klassenkameraden jährlich und half der V.E.A. sehr aktiv. Wir sind unendlich dankbar für sein Engagement, zu dessen Fortführung wir uns in seinem Andenken berufen fühlen. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Dorothee Häußge

1. Vorsitzende der Vereinigung Ehemaliger Augustinerschüler

Grußwort des Schulleiters



Dr. Detlef Zschiesche, selbst ehemaliger Augustinerschüler, hat nach dem Fortgang von Herrn Martin Göbler kommissarisch die Stelle als Schulleiter übernommen.

Liebe Ehemalige,

über zwei Jahre lang musste der Unterricht an Schulen und somit auch der Augustinerschule unter strikter Beachtung der aufgrund der Corona-Pandemie ergriffenen Maßnahmen gestaltet werden.

Verschiedene und vorher kaum für möglich gehaltene „Unterrichtsformate“ fanden in dieser Zeit Eingang in den Alltag der Schulgemeinde: Distanz-, Wechsel- oder Hybridunterricht. Insbesondere in den ersten Monaten mussten sich Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung auf neue Rahmenbedingungen einstellen, wie tageweiser Präsenzunterricht, Aufteilung von Lerngruppen auf bis zu drei Räume, Musikunterricht ohne Singen und Blasinstrumente oder die „Heimbeschulung“ von Kindern und Jugendlichen. Zudem war lange die Sorge und Unsicherheit groß, dass es möglicherweise auch bei Kindern und Jugendlichen schwere Krankheitsverläufe geben könnte, die sich glücklicherweise bisher nicht bestätigt haben. Hinzu kamen dann

auch noch Maskenpflicht, tägliche Testungen, Quarantänemaßnahmen und all die damit einhergehenden bürokratischen Maßnahmen.

Alles in allem äußerst belastende Bedingungen, um Lernen zu organisieren und zu gestalten. Insbesondere zu Beginn hat der Distanzunterricht ohne direkten persönlichen Kontakt und bei oft gleichzeitigem „Homeoffice“ der Eltern große Belastungen erzeugt und leider bei einigen Kindern und Jugendlichen auch zu psychischen Erkrankungen. Die entsprechende gesellschaftliche Debatte, „ob die Jungen für die Sicherheit der Alten bezahlen müssen“ wurde mit entsprechender Heftigkeit geführt und ist natürlich auch in der Augustinerschule angekommen.

Ich möchte mich aber ausdrücklich bei Eltern, Schülerinnen und Schülern als auch den Lehrkräften bedanken, dass entsprechende Diskussionen trotz teilweise unterschiedlicher Sichtweisen fast immer äußerst sachlich und zielorientiert geführt wurden. Dies hat dazu geführt, dass wir uns darauf konzentrieren konnten, den Unterricht trotz der einschneidenden Maßnahmen stetig zu entwickeln und zu verbessern, sodass wir zum Beispiel ab dem Schuljahr 2020/21 den Unterricht fast vollständig über Videokonferenzen nach Stundenplan gestalten und so trotz des monatelangen Lockdowns einen strukturierten Unterrichtstag mit Kontakt und Austausch ermöglichen konnten.

So gelang es, verlässlich nach Stundenplan zu unterrichten, unabhängig davon, ob wir gerade in Präsenz-, Distanz- oder Wechselunterricht agieren mussten.

Natürlich können Videokonferenzen persönlichen Kontakt nicht ersetzen, aber zumindest war es so möglich, dass Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler miteinander in Kontakt blieben und so Austausch, Rückfragen, Erklärungen und Unterstützung ermöglicht wurden. Die positive Rückmeldung von Elternseite hat uns in diesem Vorgehen bestätigt und auch über die Zeit des Distanzunterrichtes hinaus zur Einbeziehung digitaler Formate in den Unterrichtsalltag geführt. Hier hat Corona zur Beschleunigung von Entwicklungen geführt. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei unseren Lehrkräften bedanken, die mit ihrem Engagement, ihrer Flexibilität und vor allem der Bereitschaft, sich in neue Lernformate einzuarbeiten, den entscheidenden Anteil an einer verlässlichen und strukturierten Unterrichtsgestaltung hatten.

Um die während der Coronazeit aufgetretenen Leistungsrückstände aufzuarbeiten, bieten wir seit dem ersten Halbjahr 2021 verschiedene Unterstützungsangebote an,

die auch durch die Mittel aus dem Löwenstark-Projekt des Landes Hessen ermöglicht wurden. Hierzu gehören:

- I. Eine deutliche Ausweitung der Förderkurse,
 - II. Schwerpunktkurse in der Jahrgangsstufe 5 im Fach Deutsch zur Unterstützung und Förderung,
 - III. „Lernzeit“ in der Jahrgangsstufe 5 zur Entwicklung und Förderung des eigenständigen und selbstverantwortlichen Lernens,
 - IV. das offene Unterstützungsangebot „Frag die Lehrkraft“, in dem Schülerinnen und Schüler ohne vorherige Anmeldung Kolleginnen und Kollegen sowohl zu fachlichen als auch bezüglich Lernorganisation oder Lern-techniken befragen können,
 - V. Beginn eines Lernbegleiterprogramms, bei dem ältere Schülerinnen und Schüler als Lernberater unsere Jüngeren bei der Organisation und Strukturierung des Lernens unterstützen sollen
 - VI. und der Aufbau einer Nachhilfebörse.
- Wir evaluieren das Wirken dieser Angebote regelmäßig mit der Zielsetzung, erfolgreiche Angebote für die Zukunft zu implementieren.

Was in der Zeit des Lockdowns sehr deutlich wurde, war die große Bedeutung der Fähigkeit zur Selbstorganisation und der Selbstverantwortung des Lernprozesses. Schülerinnen und Schüler, die in diesen Bereichen schon gut ausgebildete Kompetenzen zeigten, kamen mit der Coronasituation zumeist gut zurecht, wohingegen diejenigen, die in diesen Bereichen noch Entwicklungsbedarf hatten, auch beim Umgang mit dem Distanzlernen mehr zu kämpfen hatten. Die große Bedeutung der sogenannten „überfachlichen Kompetenzen“ war auch schon vor Corona bekannt, weshalb deren Vermittlung und Entwicklung auch in den hessischen Kerncurricula und damit in jedem Fachunterricht verankert ist.

Corona hat uns diesbezüglich erneut verdeutlicht, dass es gilt, in der Zukunft noch stärker das Augenmerk im Regelunterricht hierauf zu legen. Förder- und Kompensationsangebote sollen und können in diesem Zusammenhang nur eine Hilfs- oder Überbrückungsfunktion haben. Die Einrichtung der Lernzeit in der Jahrgangsstufe 5 war in dieser Hinsicht ein Schritt, um unsere Schülerinnen und Schüler von Anfang an bei der Entwicklung zu selbstverantwortlichen Lernern zu unterstützen und sie so schrittweise „fit für die Zukunft“ zu machen.

Aus meiner Sicht ist es eine zentrale Aufgabe, das Lernen an der Augustinerschule diesbezüglich stetig zu entwickeln und immer wieder zu verbessern, mit dem Ziel, wie es schon im ersten „Blättsche“ der V.E.A. benannt wurde, „das Rüstzeug für das Leben zu geben“.

Das Schuljahr 2021/22 fand wieder vollständig „in Präsenz“ statt, aktuell werden Schulschließungen in der politischen Diskussion auch eher ausgeschlossen. So konnten neben den fachlichen Inhalten auch endlich wieder das soziale Miteinander in den Mittelpunkt treten, was aus unserer Sicht nach den langen Lockdown-Monaten auch dringend erforderlich war. Ab Anfang Mai wurden viele der Coronaregelungen aufgehoben, insbesondere auch in der Schule: Seitdem besteht keine Maskenpflicht mehr und auch die regelmäßigen Testungen sind entfallen.

Sehr froh sind wir, dass sowohl die Wanderwoche im Herbst als auch eine Reihe von Exkursionen im Juli möglich waren, hierbei sei vor allem die schon aufgrund der Pandemie mehrmals verschobene Sportfahrt der Jahrgangsstufe 8 an den Bodensee zu nennen. Ebenso fanden eine Reihe weiterer Veranstaltungen endlich wieder statt, wie die Bundesjugendspiele, verschiedenste Wettbewerbe, ein Oberstufenfußballturnier, der Gesundheitstag, das Response-Projekt, die Straßburgfahrt der siebten Klassen, der Spanienaustausch, die Chor-, Orchester und Big-Band-Konzerte und auch das Fest zum 100-jährigen Bestehen der V.E.A.!

Ich freue mich sehr, dass wir im Rahmen dieser unterschiedlichen Veranstaltungen nun wieder gemeinsam, ob als Klassengemeinschaft oder ganze Schulgemeinde, sportlich aktiv werden, interessante Impressionen und Anregungen an außerschulischen Lernorten sammeln oder einfach gemeinsam feiern, Zeit verbringen und das Zusammensein genießen können. All das, was uns in den letzten Jahren privat und eben auch in der Schule so gefehlt hat.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die zum Gelingen der entsprechenden Veranstaltungen beigetragen haben. So konnten wir unseren Schülerinnen und Schülern die so ungemein wichtigen Gemeinschaftserlebnisse ermöglichen. Und ich bedanke mich auch bei unseren Schülerinnen und Schülern, dass Sie durch Ihr kooperatives und verantwortungsvolles Verhalten, beispielsweise bei der Durchführung der Selbsttests und dem Befolgen der vielen zusätzlichen Regelungen, einen fast reibungslosen Ablauf sowohl des Schulalltags als auch der Klassenfahrten ermöglicht haben. Und nicht zuletzt danke ich den Eltern, dass Sie die zusätzlichen Verpflichtungen im Rahmen der Klassenfahrten getragen und die Klassen-

leitungen in den Vorbereitungen unterstützt haben. Nur durch dieses gemeinsame Wirken der Schulgemeinde war die Durchführung der Wanderwoche und der Klassenfahrten in dieser Form möglich.

Eine große innerschulische Besonderheit in diesem Schuljahr ist, dass wir keinen Abiturjahrgang hatten und dementsprechend auch keine Abiturprüfungen stattgefunden haben. Dies ist ein Ergebnis aus der Rückkehr zu G9, wodurch sich ein „Leerjahrgang“ ergab. Ab dem kommenden Schuljahr sind dann wieder alle neun Jahrgänge von Klasse 5 bis 13 besetzt, wobei wir uns schon sehr auf unsere neuen Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 5 freuen. Aus diesem Grunde haben wir in den letzten Wochen eine Reihe von neuen Lehrkräften eingestellt, gegebenenfalls werden auch noch weitere folgen, sodass das Kollegium voraussichtlich auf mehr als 110 Lehrkräfte anwachsen wird. Die zusätzlich notwendigen räumlichen Kapazitäten werden im kommenden Schuljahr durch das Bereitstellen von Containern auf dem Goetheplatz zur Verfügung gestellt. Bezüglich der Planungen für die langfristige Gestaltung der räumlichen Ausstattung stehen wir im engen Austausch mit dem Wetteraukreis und der Stadt Friedberg.

In den wohlverdienten Ruhestand sind im vergangenen Schuljahr folgende Kolleginnen und Kollegen versetzt worden: Frau Keil (Deutsch, Ethik), Frau Michel (Kunst), Frau Liedtke (Englisch, Latein) und Frau Philippi (Englisch, Französisch). Ebenso sind unsere Reinigungskraft Frau Heuser und unser Hausmeister Herr Grützmaker nach langjähriger Arbeit an der Augustinerschule in den Ruhestand gegangen. Ich bedanke mich bei den Kolleginnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz für die Augustinerschule und wünsche ihnen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Ganz herzlich möchte ich mich bei Frau Häußge und Herrn Weber für die Organisation der Jubiläumsveranstaltungen rund um das 100-jährige Bestehen sowie dem Erstellen der zugehörigen Festschrift bedanken. Und natürlich bei allen, die zum Weiterbestehen der Vereinigung ehemaliger Augustinerschüler beitragen.

Liebe „Ehemalige“, ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des „Blättchens“ und bedanke mich sehr, dass sie sich weiterhin der Augustinerschule verbunden zeigen. Ich würde mich sehr freuen, Sie beim Kommers im September begrüßen zu dürfen.

Dr. Detlef Zschiesche
kommissarischer Schulleiter

Grußwort des neuen Schriftleiters



Liebe Ehemalige,
liebe Augustiner!

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres wurde ich als neuer Schriftleiter unserer Vereinigung ehemaliger Augustinerschüler gewählt.

In aller Kürze zu meiner Person: Ich bin 21 Jahre alt, studiere im 6. Semester Rechtswissenschaft in Frankfurt, spiele in meiner Freizeit leidenschaftlich gerne Orgel und fühle mich seit Anbeginn meiner Schulzeit eng mit der Augustinerschule verbunden - engagierte mich in der Technik-AG, der SV und der Schulkonferenz, trat 2019 direkt nach meinem Abitur als Protokollführer in den Vorstand der V.E.A. ein. Die neue Aufgabe übernehme ich von meinem Vorgänger Fabian Lösche, dem ich an dieser Stelle für sein Engagement rund um das „Blättchen“ namens des gesamten Vorstands großen Dank aussprechen möchte, einerseits in Ehrfurcht und Respekt vor der mit ihr verbundenen Tradition, freue mich andererseits aber auch auf die neuen Herausforderungen und die Möglichkeit, „unsere“ Geschichte ein kleines Stück gestalten zu können.

Wir sollten trotz aller aktuellen Geschehnisse in der Welt optimistisch in die Zukunft blicken - auch was die Veränderungen an der Augustinerschule angeht, die Einige

in Hinblick auf ihre eigene Schulzeit zunächst befremden mögen. Getreu ihrem Motto „Aus Tradition in die Zukunft“ und der Idee unserer Vereinigung gilt es, unsere „alte Dame“ auf ihrem Weg in die „neue Normalität“ zu unterstützen; mit Erfahrung, mit Gemeinschaft und natürlich auch in finanzieller Hinsicht. Wenn wir nicht den Mut haben, Zukunft zu gestalten, werden wir die sich mehr denn je aufdrängenden Probleme unserer heutigen Zeit erst recht nicht lösen können.

Ich habe es mir als Schriftleiter zur Aufgabe gemacht, die schulische Realität für uns, die alle in ihrer „eigenen Normalität“ zur Schule gingen, bestmöglich wiederzugeben und zu spiegeln. So finden sich in dieser Ausgabe (auch anlässlich unseres 100-jährigen Jubiläums) neben den üblichen Berichten aus dem Schulalltag Eindrücke von Schülern über „ihre Augustinerschule und vieles mehr, das versucht, darzustellen, wie Augustinerschule sich heute „anfühlt und lebt“.

In voller Vorfreude auf ein ereignisreiches Jubiläumsjahr 2022 mit vielen interessanten Begegnungen und mit den besten Wünschen für Euch und Eure Familien grüßt herzlich

Claudius Köhs

Aus der V.E.A. Kommersabend 2021

*Hightech VR-Boxen für die Lateiner
V.E.A. unterstützt Digitalisierung seines
Gymnasiums*

Traditionell am vierten Freitag im September konnte Jahr der 99. Augustinertag der V.E.A. - Vereinigung Ehemaliger Augustinerschüler wieder wie gewohnt stattfinden. Es war pandemiebedingt lange unklar und konnte erst spät entschieden werden, dass sowohl am Nachmittag die jährliche Generalversammlung im Weinhaus Röder als auch am Abend der den Ehemaligen so wichtige Kommersabend in der Schulaula stattfinden konnten. Über die Homepage der Augustinerschule und über soziale Medien wurde schnellstmöglich darüber informiert.

Der Ausfall des Schriftleiters machte aus der Not eine Tugend, sodass auch den nur analog erreichbaren Ehe-

maligen wegen der späten Fertigstellung und Versendung des jährlichen Mitteilungsblattes „Es war einmal“ die Durchführung des Zusammentreffens quasi in letzter Minute noch bekanntgegeben werden konnte. Gerade die Jubiläumsjahrgänge nehmen die Veranstaltung gerne zum Anlass, sich in ungezwungenem Rahmen zu treffen und über aktuelle Entwicklungen zu informieren.



Die 1. Vorsitzende Dorothee Häußge konnte zu Beginn des Treffens die zugelassene Höchstanzahl von knapp 100 Teilnehmern begrüßen. Darunter befanden sich auch der kommissarische Schulleiter Dr. Detlef Zschiesche und als Ehrengäste die ehemaligen Schulleiter Walter Kostron und Eckhard Immig. Dr. Zschiesche berichtete ausführlich über den Schulalltag während des Lock-downs und in der aktuellen Situation.

Die Ehemaligen unterstützen jedes Jahr einen Fachbereich der Schule mit einer Zuwendung von 1.000,00 Euro. Latein hatte sich mit einem ungewöhnlich modernen Anschaffungswunsch beworben: Ein Klassensatz VR-Boxen! Das sind Video-Brillen, welche den Nutzer eine virtuelle Realität erleben lassen. Rundgänge durch das alte Rom oder durch verschiedenste Museen sind nun im Klassenraum möglich. Auch andere Fachbereiche haben schon Interesse an der Mitbenutzung bekundet. Denn ein nützlicher Nebeneffekt der pandemiebedingten Schließungen von Kultureinrichtungen über längere Zeiträume war die Produktion solcher virtuellen Rundgänge, die jetzt mit entsprechendem Equipment auch im Unterricht lehrreich genutzt werden können.



(Matthias Heil übergibt Annabell Brehme den Scheck für die Anschaffung der VR-Brillen)

Vor zwei Jahren wurde der Fachbereich Informatik bereits mit programmierbaren Roboterbausätzen unterstützt. Da diese von den Schülern so rege angenommen werden, haben sich die Ehemaligen zusätzlich für eine Sonderbedarfsspende für Ergänzungssets ausgesprochen. Der 2. Vorsitzende Heiko Weber übergab Dr. Detlef Zschesche einen entsprechenden Gutschein.



Besonderer Tagesordnungspunkt war wie immer die Ehrung der Jubiläumsjahrgänge: Alle, die vor 5, 10, 15, 20, ... Jahren ihr Abitur an der Augustinerschule absolviert haben, wurden beglückwünscht. Am stärksten vertreten war der goldene Jahrgang, der 1971 Abitur gemacht hatte.



(Abiturjahrgang 1971)

Der Vorstand konnte von der Generalversammlung am Nachmittag berichten, die im Zeichen des im kommenden Jahr anstehenden 100-jährigen Jubiläums der V.E.A. stand. Es wird im Jahr 2022 zwei Veranstaltungsblöcke geben: Vom 15.07.2022 bis 17.07.2022 wird ein Sommerfest mit diversen Tages- und Abendveranstaltungen in der Augustinerschule gefeiert und am 23.09.2022 und 24.09.2022 wird der 100. Augustinertag mit Kommers am Freitagabend in der Stadthalle nebst einem Wiedererleben der Sportveranstaltung für Schüler, Lehrer und Ehemalige am Samstagvormittag auf dem Burgfeld stattfinden. Auch eine Jubiläumsfestschrift ist in Vorbereitung; dafür werden noch Mitwirkende gesucht und Text- und Bildbeiträge gesammelt.

Ferner wurde mit Claudius Köhs ein neuer engagierter Schriftleiter gewählt, sodass für die Zukunft wieder gesichert ist, dass den Ehemaligen das Mitteilungsblatt „Es war einmal“ wie gewohnt im Sommer zugesendet werden wird. Bei Bewirtung mit leckeren Speisen und Getränken durch den Schulcaterer und sein Team saßen die Ehemaligen noch für einige Stunden vergnüglich beisammen, wohl vor allem zwecks Austauschs der schönen Erinnerungen an die Schulzeit.

Matthias Heil

Jubiläumsjahrgänge 2021 und 2020

Auf dem Kommersabend wurden folgende Jahrgänge geehrt:

Abitur 2021



Abitur 2015



Abitur 2020



Abitur 1991



Abitur 2019



Abitur 1990



Abitur 1985



Abitur 1986



Abitur 1971



Abitur 1967



Abitur 1958



Abiturjahrgänge, deren Zuordnung wegen eines Datenverlusts leider nicht in dieser Ausgabe erfolgen kann:



**Liebe Ehemalige, bitte entschuldigt dieses Missgeschick. Bitte wendet Euch über die genannten Adressen an die Reaktion, damit wir die Abiturjahrgänge in der nächsten Ausgabe ergänzen können.
Danke!**

Folgende Jahrgänge dürfen 2022 ein Jubiläum feiern:

2017, 2012, 2007, 2002, 1997, 1992, 1987, 1982, 1977, 1972, 1967, 1962, 1957, 1952, 1947 und 1942

Bericht zum Jubiläum der V.E.A.

Wie bereits mitgeteilt, fanden am 15. und 16.7. zwei Feste in der Augustinerschule statt. Es waren nicht viele, die sich angemeldet hatten und kamen, trotzdem waren die beiden Feste sehr schön.

Am Freitag waren auch Abiturientinnen und Abiturienten da, die erst vor kurzem Abi gemacht haben. Es gab viele Gespräche zwischen älteren und neueren Ehemaligen. In der Aula waren Mitglieder der früheren Lehrerband und spielten herrliche Musik mit Gesang, im Hof war ebenfalls entweder Musik oder auch mal eine Rede an Alle.



(Ausgelassene Stimmung bei gemeinsamem Essen und Trinken auf dem Schulhof)

Am Samstag gab es erst den Sektempfang, es folgten die Reden der V.E.A., der Schule, der Stadt, des Landratsamts und ein Ehemaliger, eine sehr interessante Zeit. Danach waren einige am Essen. Die Big-Band spielte ein wunderbares Konzert.



(Die Big-Band bereitet sich auf ihren Auftritt vor)

Um 14:00 begann dann die Lesung aus der Reihe der Hesselbachs von Wolf Schmidt, der 1931 an der Augustinerschule sein Abitur gemacht hat. Das „Dreckkrändche“ führte beim Publikum zu erheblichen Lachsalven, es gefiel ihnen sehr. Anschließend saß man im Hof und unterhielt sich.



(Ausführende der Lesung in der Aula der Augustinerschule)

Insgesamt waren es schöne Feste, die Stimmung ist schließlich nicht von der Menge der Beteiligten abhängig.

Nun bereiten wir bereits alles auf den Festkommers am 23.9. in der Stadthalle vor. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme.

Die Anmeldung erfolgt über die **Webseite** der Augustinerschule, die unter **www.vea1922.de** oder **www.augustinerschule.de** zu erreichen ist.

Dorothee Häußge

Hinweis in eigener Sache:

Die Festschrift ist in der **Buchhandlung Bindernagel** erhältlich, auch mit Zusendung!

Einblick in den Schulalltag

Erneut in weihnachtlicher Stimmung in die Ferien

Trotz des tristen, wenig winterlichen Wetters sowie der erneuten pandemiebedingten Einschränkungen, mit denen nicht nur die Schülerinnen und Schüler des ältesten Friedberger Gymnasiums zu leben hatten, kam an der Augustinerschule vor Weihnachten in zweierlei Hinsicht zumindest ansatzweise festliche Stimmung auf.



(Dorothee Häußge „übergibt“ den Baum an Schulleiter Dr. Detlef Zschiesche)

Zum einen lag dies an dem von der Vereinigung Ehemaliger Augustinerschüler (V.E.A.) gestifteten Weihnachtsbaum, der jeden Tag sein helles Licht über den Schulhof leuchten ließ.

Schon seit Jahren leisten die umtriebigen Ex-Pennäler diesen attraktiven Beitrag für die Schulgemeinde, und normalerweise erfolgt die Einweihung auch in einer kleinen Feierstunde. Diese fiel, wie im Vorjahr, aus bekannten Gründen unspektakulär aus. Dennoch ließ es sich die 1. Vorsitzende Dorothee Häußge, ihres Zeichens auch ehemalige Lehrerin an der ASF, nicht nehmen, den Baum offiziell an den kommissarischen Schulleiter Dr. Detlef Zschiesche zu übergeben. Dieser bedankte sich herzlich für die Großzügigkeit der Ehemaligen. Zugegen war an-

sonsten lediglich Hausmeister Erhard Grützmacher, der sich in einer seiner letzten Amtshandlungen vor dem Ruhestand auch als Fotograf betätigen durfte. Ohne dessen Mithilfe wäre der grüne Gigant übrigens gar nicht erst zum Stehen gekommen.

Die andere festliche Idee betraf die Wiederaufnahme des 2020 bereits erfolgreich umgesetzten Konzepts des Caterers der Augustinerschule, Hildward "Eddy" Erlfing. In den letzten beiden Wochen vor Beginn der Ferien stellte er diverse, häufig von Weihnachtsmännern betriebene Buden auf, an denen kulinarische Köstlichkeiten angeboten wurden. In flüssiger Form wurden cremiger Kakao und würzig-süßer Kinderpunsch verabreicht, während in fester Form vorwiegend Süßes wie leckere Waffeln und reichhaltig gefüllte Crêpes über die Theke ging. Die Palette der knackigen Bratwürstchen im Brötchen sowie des knusprigen Flammkuchens wurde 2021 noch um leckere Pizza in verschiedenen Formen erweitert.



(Caterer Erlfing und sein Team beglücken die Augustiner mit Leckereien)

So konnte man sich die Zeit zwischen den Unterrichtsstunden genussvoll gestalten und das Warten auf die Ferien angenehm verkürzen.

Heiko Weber

Augustinerschule nimmt an Seminar zu Cybermobbing teil

Fast alle Jugendlichen und auch Erwachsene nutzen sie: soziale Netzwerke und Messenger-Dienste. Nachrichten, Bilder und Posts werden verfasst, kommentiert, an Freunde geschickt und geteilt. Durch weitere Kommentare und Änderungen werden schnell aus vielleicht humorvoll gemeinten Posts zutiefst verletzend und diffamierende Nachrichten. Auch können diese in die Hände von Personen, für die sie nicht bestimmt waren, gelangen.

Derartige oder ähnliche Szenen, in allen Schattierungen bis hin zu bewusst formulierten Hassnachrichten, spielen sich tausendfach jeden Tag in Deutschland ab. Für eine digitalisierte Gesellschaft stellt der Umgang mit sozialen Medien ergo eine große Herausforderung dar. Eine wichtige Aufgabe von Schule, zusammen mit den Eltern, ist es daher, Kinder und Jugendliche medienkompetent zu erziehen.

Hierzu gehört auch, jene rechtlich im Umgang mit den Risiken und Gefahren des Internets und der sozialen Medien zu beraten und zu sensibilisieren. Im Rahmen dieser Befähigung zum kompetenten Umgang mit Medien nahmen im Herbst des vergangenen Jahres alle Schülerinnen und Schüler der Augustinerschule an Online-Seminaren des Vereins Prävention 2.0 e.V. mit dem Titel „Law4School“ teil.

Law4School ist ein Präventionsprojekt, das sich dem kompetenten Umgang mit Cybermobbing verschrieben hat. Nicht nur der Lehrerschaft, sondern auch den Schülerinnen und Schülern liegt sehr viel daran, Handlungsempfehlungen im Umgang mit Cybermobbing zu erhalten.

Mit initiiert und unterstützt wurde die Teilnahme von der Schülervvertretung der Augustinerschule. „Die immer weiter fortschreitende Verankerung von Medienkompetenz in unsere Schulbildung ist eine wichtige Aufgabe für die kommende Zeit. Mit dem Seminar haben wir bereits einen großen Schritt in die richtige Richtung getan“, so Helen Hoffmann, Schülerin der 12. Klasse und ehemalige Schulsprecherin.

Die erfahrene Rechtsanwältin Gesa Stückmann von Law4school informierte adressatengerecht über juristische Aspekte beim Umgang mit sozialen Medien. Besonders spannend waren dabei die anonymisierten Praxisbeispiele aus dem Berufsalltag der Referentin. Eindrucksvoll und nachhaltig wusste die Juristin über das Thema Cybermobbing und andere Formen der Gewalt im Internet zu berichten.

Das Seminar von Law4School, das regelmäßig wiederholt werden soll, ist ein Baustein des Medienkonzepts, um die Augustinerschülerinnen und -schüler zum reflektierten und selbstbewussten Umgang mit den Schattenseiten des Internets zu befähigen. Die Veranstaltung ist Ausgangspunkt für eine weitere Vertiefung im Schulunterricht.

Bei allen Gefahren, die bei der Nutzung sozialer Netzwerke lauern, ist es wichtig, „dass Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene die digitale Welt mit Neugier entdecken und dabei auf sich und andere achten!“ - das ist der Leitsatz von Prävention 2.0 e.V. Denn zu wissen, was man tut, ist der beste Ratgeber bei der Nutzung des Internets.

Dr. Christian Rosar



Erfolgreiche Teilnahme am MONOID-Wettbewerb



(v.l.: Konstantin und Aleksandra Herbst)

Im vergangenen Schuljahr nahmen erneut zwei Schüler der Augustinerschule Friedberg am MONOID-Hausaufgabenwettbewerb teil, der vom ehemaligen ASF- und jetzigen Singbergschulen-Mathematik-Lehrer Thomas Wilhelm Schwarzer eingeführt worden war. Aleksandra Herbst aus der Jahrgangsstufe 11, mittlerweile im achten Jahr dabei, erreichte einen 2. Preis in ihrer Jahrgangsstufe, ihr Bruder Konstantin Herbst, Klasse 8, sogar einen 1. Preis.

Beide bewiesen damit erneut ihr Können beim Lösen der kniffligen Denksport-, Logik- und Mathematikaufgaben, die jedes Quartal von einem Team der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz gestellt werden.

Die feierliche Siegerehrung konnte Ende 2021 coronabedingt nur als Zoom-Konferenz stattfinden, an der Sieger, Eltern und Lehrkräfte teilnahmen. Zuerst lauschten Sie dem Festvortrag „Die vierte Dimension“ von Prof. Dr. Manfred Lehn (Universität Mainz); anschließend wurden die Siegerurkunden und Preise virtuell überreicht, wobei die zwei Mathematiker der Augustinerschule zum wiederholten Male ausgezeichnet wurden.

Thomas Wilhelm Schwarzer

Gute Resonanz in schwierigen Zeiten

Wie schon im Vorjahr lief der Tag der offenen Tür an der Augustinerschule anders, als man es noch Anfang 2020 und in den Jahren zuvor gewohnt gewesen war. Doch während man sich 2021 mit einer rein virtuellen Veranstaltung zufriedengeben hatte müssen, eröffnete sich dieses Mal zumindest für einige Kinder mit jeweils einem Elternteil die Möglichkeit, live und vor Ort einen ersten Einblick in das Friedberger Gymnasium zu erhalten.

Dafür musste man sich im Vorfeld auf der Homepage für einen festen Zeitpunkt am vergangenen Samstag anmelden, zu dem man dann auf dem Schulhof auf 2G-Plus-Basis von den Lehrkräften Mario zur Löwen oder Wolf Stumm oder einem Schulleitungsmitglied in einer kleinen Gruppe von sieben Eltern-Kind-Pärchen in Empfang genommen wurde. Alle 20 Minuten wurde eine rund 40-minütige Führung gestartet, so dass nie mehr als drei Gruppen auf einmal auf dem weitläufigen Schulgelände unterwegs waren. Insgesamt 252 Gäste - 126 Kinder und 126 Elternteile - nahmen das Angebot des analogen Erlebnisses wahr.

Dem Motto des Tages gemäß standen viele Türen sperrangelweit offen, nur traf man heuer auf niemanden aus der Schülerschaft, und auch Lehrkräfte waren aufgrund der aktuellen Corona-Situation kaum anzutreffen. Claudia Niegsch-Marwitz und Jörg Reis berichteten allerdings live über ihre Fachgebiete, die Schulseelsorge beziehungsweise die Organisation des Ganztages. In dem eigens dafür geschaffenen Raum finden sich gemütliche Gelegenheiten zum Ausruhen, ein Tischkicker, um die Fingerfertigkeit zu üben, sowie diverse Brett- und Kartenspiele. Die Kinder stürzten sich zum Teil direkt für ein kurzes Match auf den Kicker oder nutzten die bequemen Möbel zum „Probesitzen“.

Die für die Führungen zuständigen Lehrkräfte zeigten der Besucherschar des Weiteren die Ausstattungen diverser Klassenräume sowie von Fachräumen der Naturwissenschaften - wo den Anwesenden sonst praktische Versuche vorgeführt werden - oder der Musik. Auch durften die Bibliothek, die Mediothek oder die PC-Räume nicht fehlen, wo es die Lego-Roboter der Informatiker zu bestaunen gab. Letztere finden häufig Verwendung in speziellen Informatik-AGs und stellen somit ein Beispiel für die so wichtigen Angebote innerhalb einer Schule, die über den herkömmlichen Unterricht hinausgehen, dar.



(Jörg Reis, rechts, informiert über das Ganztagsangebot der Augustinerschule)



(Dr. Detlef Zschiesche, 1. von links, und Anne Dienstbach, 4. von links, empfangen die Eltern mit ihren Kindern in der Aula)

Obwohl das pulsierende Leben auf der Augustinerschule so nicht abgebildet werden konnte, gab es einen kleinen Überblick im Schnelldurchlauf, bei dem viele relevante Themen angesprochen werden konnten. Exemplarisch wären hier der musikalische Schwerpunkt, der bilinguale Zweig, das Nimm 2-Konzept mit Französisch als 1. Fremdsprache, das Angebot an Wahlfächern oder das Fahrtenkonzept zu nennen.

Am Ende des Rundgangs warteten der kommissarische Schulleiter Dr. Zschiesche und Anne Dienstbach, ihres Zeichens für den Übergang von Klasse 4 nach 5 verantwortlich, um den Eltern und Kindern für Weiteres zur Verfügung zu stehen.

Bereits am Vorabend hatte Zschiesche im Rahmen der „Woche der offenen Tür - digital“ zweimal eine Online-Sprechstunde abgehalten, die regen Zuspruch gefunden hatte. Gleiches galt für das virtuelle Gesprächsangebot des Fachbereichs Französisch in Sachen „Nimm 2“.

Auf der Homepage des Friedberger Gymnasiums konnte man sich zunächst für einen Zeitraum von sieben Tagen eingehend über das informieren, was es dieses Mal analog nicht zu bestaunen gab. Insgesamt konnten in dieser Woche so viele Klicks gezählt werden, dass man von Schulseite sehr zufrieden damit sein konnte, wie dieses Zusatzangebot genutzt worden war - und beschloss, die digitale Woche bis zum 19. Februar auszudehnen.

Heiko Weber

Augustinerschule sahnt beim Bolyai-Wettbewerb hessenweit ab

*Zwei erste und zwei vierte Plätze für Teams
aus verschiedenen Jahrgängen der ASF*

Für viele Schülerinnen und Schüler ist das Fach Mathematik ein rotes Tuch - für andere jedoch stellen entsprechende Aufgaben eine derart reizvolle Herausforderung dar, dass es sich sogar lohnt, seine Freizeit dafür zu opfern.

Besonders viel Spaß macht es, in einer Gruppe über jenen Problemen zu grübeln und gemeinsam zu versuchen, diese zu lösen. Die ideale Form ist der internationale Bolyai-Mathematikwettbewerb, dessen erste Runde auf Landesebene Anfang des Jahres stattfand.

Dabei gelang es gleich vier Mannschaften aus unterschiedlichen Stufen der Augustinerschule, bemerkens-

werte Erfolge zu erzielen. Herausragend schlug sich dabei das Team „Spam“ aus der Klasse 6, denn Anton Fuchs, Pascal Klüh, Matthias Roth und Sascha Root dürfen sich mit dem Titel des Hessenmeisters schmücken. Gleiches gilt für die Mannschaft „Team Backfisch“ aus der 8. Klasse mit Jona Jeritslev, Paul Dworschak und Amelie Latten. Doch auch das jüngste Team „Die kleinen schlauen Fünfer“ aus Klasse 5 mit Lotte Stöhr, Marla Eser, Emil Degenkolb und Jonas Oellbrunner hatte etwas zu lachen, denn Rang vier in Hessen ist aller Ehren wert.

Diesen belegte auch die Truppe „Günnis Lieblinge“, deren Name eine Reminiszenz an den mittlerweile pensionierten Mathematiklehrer Klaus Günthert, der es sich immer noch nicht nehmen lässt, den Nachwuchs entsprechend zu fördern, darstellt. Das Dreierteam aus der Jahrgangsstufe 9 besteht aus Lorenz Herp, Sophie Altenhof und Konstantin Herbst.

Aufgrund der Orchesterfahrt fehlte diese Mannschaft bei der kleinen Feierstunde, in der Schulleiter Dr. Detlef Zschesche im Beisein von Mathematik-Fachsprecherin Kerstin Vonsien den erfolgreichen Jungmathematikerinnen und -mathematikern im Namen der gesamten Schulgemeinde herzlich gratulierte.



(im Vordergrund: „Die kleinen schlauen Fünfer“, hinten links: Teams „Backfisch“ und „Spam“)

Heiko Weber

Dramatische Szenen an der Augustinerschule

*Improvisationskurs mit Theaterkünstler
Adriano Werner*

Wenn die Riesenspinne Marie wegen ihrer verlorenen Kindheit eine ganze Stadt zerstört, König Fressnudel den ganzen Tag nur träge Kartoffelbrei mit Würstchen isst und Delphine in die Luft gesprengt werden, dann befindet man sich in einem Improvisationskurs von Adriano Werner.

Unter dem Projekttitel #SoeinTheater stellten sich kürzlich 25 Schülerinnen und Schüler der Kurse „Darstellendes Spiel“ an der Augustinerschule der Herausforderung, Szenen zu spielen, welche zuvor nicht inszeniert sind. Die 15- bis 16-Jährigen fochten spontan Kämpfe von Gut gegen Böse aus, schlichteten Konflikte zwischen Liebespaaren und entwarfen Dialoge zwischen Jung und Alt.



„Beim Improvisationstheater geht es um das so wunderbare Miteinander. Es geht darum, Verbindungen aufzubauen und sich gegenseitig zu vertrauen.“ - Adriano Werner, einer der gefragtesten Improvisationskünstler Deutschlands, weiß, wovon er spricht. Seine Begeisterung für das Theater ohne vorbestimmte Handlung springt sofort sichtlich auf die Jugendlichen über.

Nicht ohne Zufall greift das improvisierte Theaterspielen gerade jene Dinge auf, welche während der Coronapandemie zu kurz gekommen sind. In einem unbefangenen Umfeld lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Hemmungen zu lösen und so auch soziale Ängste abzubauen. „Im Zentrum steht die große Lust, sich auszuleben“, so Werner, dessen Kurs den Nerv einer ganzen Generation trifft.

Der Profi gibt in ihm auch wertvolle Tipps zu Körpersprache, Mimik, Gestik und verschiedenen Tonlagen.



(Abschlussfoto mit Adriano Werner, hier mittig vor der Bühne)

Finanziell ermöglichte das Projekt die Aktion „Löwenstark - der BildungsKICK“, ein Förderprogramm des Landes Hessen und des Bundes, welches insgesamt 150 Millionen Euro an Corona-Sondervermögen für schulische Projekte zur Verfügung stellt. Idee und Planung erfolgten durch die Lehrkräfte des Faches „Darstellendes Spiel“ der Augustinerschule, Marit Claes, Martina Dank, Sabine Dückhardt, Claudia Helfer sowie Kristina Lichtenstein.

Kristina Lichtenstein

Teams der Augustinerschule erfolgreich bei Latein-Vokabelwettbewerb

Zwei Klassenteams der Augustinerschule nahmen mit Erfolg bei einer Vokabel-Challenge der Online-Lernplattform Navigium teil. Eines davon erreichte dabei die beste Platzierung in ganz Hessen.

Zum Ende des Halbjahres rief Navigium Lateinschülerinnen und -schüler deutschlandweit dazu auf, an einem intensiven, dreiwöchigen Wortschatzwettbewerb teilzunehmen. Es ging dabei darum, mit der Klasse möglichst viele Vokabeln richtig in einem der vielen Online-Lernspiele auf der Plattform zuzuordnen, wobei es für jedes korrekte Wort einen Punkt gab.

Am Ende freute sich das Team der Klasse 8f unter dem Namen „Die Brehmer Stadtmusikanten“ mit 97.385 Punkten über einen Platz unter den Top Ten und die beste hessische Platzierung. Einzelne Schülerinnen und Schüler erreichten dabei mit jeweils knapp 20.000 Vokabel-Punkten absolute Spitzenleistungen.

Auch für das zweite Team der ASF aus der Klasse 7f kam mit insgesamt 51.676 Punkten ein hervorragender 18. Platz am Ende heraus. Stolz konnten Julia Horn und Aleeza Rehmann für die 7f beziehungsweise Fiona Rose-von-Eschwege und Helena Glaus für die 8f die Urkunden entgegennehmen, die ihnen von Sabine Dückhardt und der Lateinlehrerin Annabelle Brehme überreicht wurden.



(v.l.: Annabelle Brehme, Julia Horn, Aleeza Rehmann, Fiona Rose-von-Eschwege, Helena Glaus und Sabine Dückhardt)

Annabelle Brehme

Die Schule steht zusammen

Spendenaktion anlässlich des Ukraine-Krieges - Fast 6.200 Euro gesammelt

Als Gemeinschaft Solidarität mit den Opfern des Ukraine-Krieges zeigen und die eigene Betroffenheit mit anderen teilen: Unter diesem Motto stand die Spendenaktion an der Augustinerschule vom vergangenen Freitag.

Die komplette Schulgemeinde war dazu auf den Schulhof eingeladen worden - und es sollte sich auch finanziell lohnen, denn unter dem Strich kamen rund 6.200 Euro

zusammen, die noch am selben Tag bei der Sparkasse zugunsten der Hilfsaktion „Save the Children“ eingezahlt wurden.

Dies alles zu organisieren, stellte für die verantwortlichen Kräfte - SV, Gewaltprävention und Technik-AG - eine wahre Herkulesaufgabe dar, da es vieles zu bedenken gab und nur wenig Zeit zur Vorbereitung zur Verfügung stand. Fünf Tage vor Durchführung war die Idee in einer gemeinsamen Sitzung von SV und Ursula Brandt-Sandkühler als Verantwortliche der Gewaltprävention entstanden, und da die Schulleitung sich selbstredend kooperativ zeigte, konnte sofort mit den Planungen losgelegt werden.



(alle Ausführenden kommen nach Abschluss der Aktion zu einem Gruppenfoto zusammen)

Das größte Problem stellte dabei die vierstellige Anzahl an Schülerinnen und Schülern dar, die möglichst coronakonform auf dem Schulhof verteilt werden musste. Dazu wurde für jede Lerngruppe ein Sektor markiert. Zahllose helfende Kräfte sorgten dafür, dass dies reibungslos ablief.

Als alle versammelt waren, ergriff Schulsprecherin Pia Rosenberg das Wort und wies darauf hin, wie wichtig es sei, Solidarität mit Opfern aller Kriege, insbesondere der Menschen mitten in Europa, zu zeigen, und dass Frieden und Einigkeit keine Selbstverständlichkeiten darstellten. Im Gegenteil sei überall auf der Welt Flucht vor Gewalt und der drohende Verlust von Angehörigen zu beobachten. Sie bat aus diesem Grund um eine Schweigeminute zum Gedenken an die Opfer und als Zeichen für den Frieden - und es war wirklich beeindruckend, zu beobachten, dass unter den mehr als 1000 Anwesenden absolutes Schweigen herrschte. Dies thematisierte Rosenberg abschließend, als sie den Schülerinnen und Schülern ihren Respekt für die gezeigte Disziplin aussprach.

Im Anschluss übernahm Ingo Klein als Vertreter der Schulleitung für den erkrankten Dr. Zschiesche das Mikrofon und bestärkte das Gefühl der Erschütterung und Machtlosigkeit, das wohl alle derzeit umtreibt. Er bedankte sich bei der Organisation für den Einsatz und kündigte weitere Aktionen an. Der Krieg werde mit Sicherheit auch weiter im Unterrichtsalltag präsent sein. Des Weiteren sei mit der Aufnahme ukrainischer Kinder und Jugendlicher zu rechnen, eine Aufgabe, der man sich entschlossen stellen werde.

Dann hatte jeder die Chance, einen Obolus in die auf der von der Technik-AG bereitgestellten Bühne befindliche Spendenbox zu entrichten - eine Möglichkeit, von der rege Gebrauch gemacht wurde, kamen doch schlussendlich exakt 6.139,04 Euro zusammen, inklusive des von der SV bei der Aktion am Valentinstag erwirtschafteten Geldes. Nach der offiziellen Zeremonie in der ersten großen Pause gestaltete die Oberstufe kleine ukrainische Flaggen, die in den Händen der Schülerinnen und Schüler aus der Vogelperspektive von einer Drohne aufgenommen wurden.

Wenn es in diesen schweren Zeiten etwas in besonderem Maße bedarf, dann ist das Hoffnung. Dieser wurde am vergangenen Freitag auf beeindruckende Weise Ausdruck verliehen.

Heiko Weber

Mit Postkarten ukrainischen Kindern in Not helfen...

...das war die Idee, mit der die Klasse 7b Spenden sammeln wollte, als das Thema vom Krieg in der Ukraine große Betroffenheit auslöste.

Sieben verschiedene Motive, alle mit Friedenssymbolen, wurden von einzelnen künstlerisch Motivierten entworfen. Dank der Unterstützung der Druckerei Nejedly aus Friedrichsdorf, welche die Karten kostenlos gedruckt hatte, konnte der gesamte Erlös aus dem Verkauf der Karten an die „Ukraine-Nothilfe“ der UNICEF gespendet werden - insgesamt 1.300 Euro, wie die Klassenlehrerin Rita Braun stolz verkündete. In einer weiteren Aktion im Rahmen einer von Amnesty International angeregten Initiative versieht jedes Klassenmitglied eine der übrigen Postkarten entweder mit einer persönlichen Nachricht an die ukrainische oder einem eindringlichen

Appell an die russische Botschaft in Berlin. Das Porto übernimmt ein Vater aus der Klasse.



(Klasse 7b mit Rita Braun, hintere Reihe, ganz rechts)

Es ist beeindruckend, was man gemeinsam zustande bringen kann und ein gutes Gefühl für alle, nicht tatenlos zuzusehen, sondern zu helfen!

Rita Braun

Zwei Augustinerschüler ganz vorne

*Jannik Braun (Q2) wird Hessenmeister -
Bronze für Neuntklässler Lorenz Herp*

Der laut Aussage von Mathematik-Fachvorsteherin Kerstin Vonsien „mathematischste Wettbewerb“ an dem die Augustinerschule teilnimmt, ist die Mathematik-Olympiade. Diese bundesweite Herausforderung wird schon seit 1960 ausgetragen. Hierbei gibt es mehrere Stufen, über die man sich jeweils für die Folgerunde qualifizieren kann. Acht Jugendliche aus dem altherwürdigen Friedberger Gymnasium überstanden in diesem Schuljahr den Schul- und auch den Regionalvorentscheid.

Zwei davon kamen anschließend zu besonderen Ehren, denn Jannik Braun aus der Jahrgangsstufe 12 wurde gar Hessenmeister. In Klasse 9 landete Lorenz Herp - 2021 bereits Landessieger und im Bundeswettbewerb im oberen Drittel platziert - auf einem hervorragenden dritten Rang.

Beide werden die Augustinerschule auf Bundesebene vertreten. Auch auf die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Hessenrunde ist man zu Recht stolz. Im Einzelnen waren dies Jona Jeritslev und Tabea Nitschkowski (Klasse 8), Linda Neuhardt (Klasse 10), Lisa Brockmeier (Klasse 11) sowie Nico Brockmeier und Tim Kluge (Klasse 12).



(v.l.: Jona Jeritslev, Tabea Nitschkowski, Nico Brockmeier, Lorenz Herp, Tim Kluge, Jannik Braun, Lisa Brockmeier und Linda Neuhardt)

Kerstin Vonsien, Heiko Weber

„In Zeiten wie diesen...“ braucht es: Mediation

*18 Streitschlichterinnen und -
schlichter an der ASF ausgebildet*

Endlich war es wieder so weit: Nach der coronabedingt langen Pause von fast zwei Jahren konnten an der Augustinerschule wieder Mediatorinnen und Mediatoren ausgebildet werden, und zwar 18 an der Zahl. Gerade „in Zeiten wie diesen“, mit all ihren Problemen, bedarf es Menschen, die versuchen, einen auf Deeskalation zielen den Weg zu beschreiten.

Bereits zum wiederholten Male gelang es der Diplompädagogin, Mediatorin und Supervisorin Katharina Rubic mit ihrer erfrischenden und motivierenden Art, die Schülerinnen und Schüler für die Mediationsarbeit zu begeistern. Begleitet wurde diese 20 Stunden umfassende Ausbildung von Jenny Grunert, Schulsozialarbeiterin an der ASF, und Ursula Brandt-Sandkühler, ihres Zeichens Koordinatorin der Projekte zur Gewaltprävention.

Waren die Jugendlichen zu Beginn der Ausbildung noch sehr zurückhaltend, entwickelte sich im Zuge der Fortbildungsstunden eine bewundernswerte Gruppendynamik.

Am Ende der Ausbildung wuchsen die Schülerinnen und Schüler, die ausschließlich der 9. und 10. Jahrgangsstufe angehören, zu einem richtigen Team zusammen.

Das Verfahren der Mediation ermöglicht es, mit Problemen konstruktiv umzugehen. Mediatorinnen und Mediatoren können als unparteiische Dritte eingeschaltet werden, um das Gespräch wieder in Gang bringen, individuelle Sichtweisen und Interessen zu klären. So kann neues Vertrauen entwickelt werden, damit man sich auch auf kreative Lösungsoptionen einlassen kann. Dies führt in aller Regel zu einer nachhaltigen Zufriedenheit der Parteien.

Nach der mündlichen Prüfung fand dann bei Sonnenschein die Urkundenübergabe durch den Schulleiter Dr. Detlef Zschiesche statt. In seiner Ansprache drückte er seinen herzlichsten Dank und die Hoffnung aus, dass die Jugendlichen zukünftig dazu beitragen, dass ein friedliches Miteinander innerhalb der Schulgemeinde gelingen könne.



(die neu ausgebildeten Mediatoren mit Ursula Brandt-Sandkühler, ganz links, und Schulleiter Dr. Detlef Zschiesche, ganz rechts)

Die neue Generation an Mediatoren zeichne sich laut Ursula Brandt-Sandkühler durch ein hohes Engagement und viele neue Ideen, wie sie ihre Arbeit in der Schule besser in den Fokus rücken wollten, aus. Von Klasse 5 bis 7 stehe den einzelnen Klassen ein fest zugeordnetes Mediatorentandem zur Seite. An dieses könnten sich die Kinder stets wenden. Während der zweiten großen Pause sind die „Medimäuse“, wie sich die neue Gruppe nun nennen wird, in einem speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Raum für alle ansprechbar. Zurzeit werde an einem neuen Flyer und an weiteren spannenden Projekten gearbeitet.

All das wäre ohne durch die großzügige Unterstützung durch den umtriebigen Förderverein der Augustinerschule nicht möglich. Entsprechend dankbar sind die Verantwortlichen - nicht zuletzt „in Zeiten wie diesen“.

Ursula Brandt-Sandkühler

Herausragende Ergebnisse bei den DELF-Prüfungen 2021

Die Freude ist groß - endlich konnten die lang ersehnten DELF-Diplome von den erfolgreichen Schülerinnen und Schülern der Augustinerschule entgegengenommen werden. In feierlicher Runde übergab das Schulleitungsmitglied Sabine Dückhardt die Französisch-Zertifikate an die Absolventen.

Das "Diplôme d'Etudes en Langue Française" (DELF) kann als Nachweis dienen, auf welchem, am Europäischen Referenzrahmen für Sprachen gemessenen Niveau die französische Sprache beherrscht wird. Es sind standardisierte und in der ganzen Welt anerkannte Sprachdiplome, die in über 125 Ländern erworben werden können.

Das „DELF“ ist bereits jahrzehntelang Tradition an der Augustinerschule. In Vorbereitungskursen bereiteten die Französischlehrerinnen Rita Braun, Katrin Jauernig und Petra Seipel die Prüflinge in allen vier Sprachbereichen (Sprechen, Schreiben, Textverstehen und Hören) vor.



(DELF-Absolventinnen und Absolventen mit Rita Braun, links, Claudia Helfer, 4. von rechts, und Sabina Dückhardt, 2. von links)

Das DELF A2 (grundlegende Kenntnisse) absolvierten mit herausragenden Ergebnissen: Zehra Berber, Ben Breitenfelder, Anna Busch, Jette Crolly, Dalia Gohlus, Charlotte Gottschalk, Erik Sebastian Koch, Emilio Markovic, Hauke Johannes Möhl, Chiara Louisa Palmer, Nele Plankensteiner, Elisa Rehmann, Elias Santoso, Noah Yannick Schweiger und Emily Jette Strohm.

Das DELF auf der Niveaustufe B1 (fortgeschrittene Sprachverwendung) schlossen Linda Neuhardt, Benita Mendler, Amy Florine Straka und Marisol Mühlbauer erfolgreich ab.

Rita Braun, Claudia Helfer

OVAG-Lesung an der Augustinerschule in Friedberg

„Schreiben ist wie Therapie!“

Das ist nur ein Zitat, das die Leidenschaft dreier junger Schriftsteller*innen offenbart. Norina Tondar, Helen Mehr und Ali Shaker sind drei der Preisträger*innen des diesjährigen OVAG Literaturwettbewerbs, die an einer Lesung an der Augustinerschule teilgenommen haben, um Schüler*innen der E-Phase in ihre Geschichten eintauchen zu lassen. Dabei wurde unter anderem deutlich, wie verschieden die Möglichkeiten des Erzählens sein können.



(interessiert verfolgten die Schülerinnen und Schüler die Präsentation der „jungen“ Werke)

Der erste Gast, die zwanzigjährige Norina Tondar, führte die Zuhörerschaft in ihrer pointierten Geschichte in eine Altbausicherheitswohnung. Geschickt kreierte sie kleine

Bilder, die den Zuhörer*innen im Gedächtnis bleiben und ihre Absichten verstärken sollten: Ärzte, ein roter Knopf, irre Träume oder tanzende Personen verdeutlichen eine Orientierungslosigkeit, eine verlorene Identität. Darstellen möchte die Autorin ihre Wahrnehmung von „Isolation“, die sie als „nicht wissen, wann es vorbei ist“ definiert. Mit ein wenig Sarkasmus und in Form eines inneren Monologs gelingt es ihr gekonnt, eigene Beobachtungen und Erfahrungen mit dem Publikum zu teilen.

Im Kontrast dazu steht die illustrative und mitreißende Kurzgeschichte von Helen Mehr (15), die sich in das Genre „Fantasy“ einordnen lässt. Dort gelangt ein Mädchen namens Alina durch eine geheimnisvolle Kirche in eine scheinbar andere Welt. Sie erfährt im Laufe der Erzählung immer mehr über die dort lebenden „Mondwandler“, „Zeitwanderer“ und anderer übermenschlichen Kreaturen. Später stellt sich heraus, dass sie sich nicht in einer anderen Welt, jedoch in der Vergangenheit befindet und die Mondwandler vor ihrem kommenden Schicksal des Aussterbens warnen soll. Die Verwendung bekannter Motive zeigt, dass sich Helen sehr für mystische Geschichten interessiert. Dies motivierte sie dazu, auch eigene Fantasiewesen zu entwerfen.



(v.l.: Helen Mehr, Ali Shaker, Norina Tondar und Jan Michael Kaufmann)

Zufällig im Deutsch-Unterricht auf den OVAG-Literaturwettbewerb gestoßen ist Ali Shaker (23), der in seiner Kurzgeschichte auf authentische, rührende, aber zugleich auch humorvolle Weise ernste Themen wie Rassismus, Armut und Familienverhältnisse aufgreift. Er stellt das Leben von Moussa dar, einem dunkelhäutigen Jungen aus dem Wedding, der sich von der Gesellschaft ausgeschlossen fühlt und sich deswegen vom Fußballspielen in ein gefährliches Terrain verläuft, stiehlt und in Schlägereien gerät. Trotz seines schwierigen Lebens findet er einen Rückhalt in der Liebe zu seiner kleinen Schwester.

Mit dem sich wiederholenden Satz „Wir sind nicht in Hollywood“ offenbart Ali die Schattenseiten des Lebens, die er und enge Freunde selbst erfahren mussten.

In der Aula herrschte eine gespannte Stille; der ganze Jahrgang der E-Phase hörte aufmerksam zu und wurde durch die Geschichten der Gäste und der Eindringlichkeit der Inszenierungen nachdenklich gestimmt. Bei einer anschließenden Fragerunde, geleitet von Redakteur Jan Michel Kaufmann, wurde deutlich, wie viel den Autoren*innen das Schreiben bedeutet. Es sei eine Möglichkeit, seine Gedanken zu verarbeiten und seiner Kreativität freien Raum zu gewähren. Wichtig sei nur, sich nicht dazu zu zwingen, da Schreiben keine Verpflichtung darstellen sollte.

Die Lesung endete mit einigen Informationen über den OVAG Literaturwettbewerb, die das Publikum zu einer eigenen Teilnahme ermutigen. Jede Form von Literatur sei geeignet, Einschränkungen bei Themen, Schreibstil oder Länge gebe es kaum. Es sei auch nicht entscheidend, eine perfekte Geschichte zu schreiben, da allen Preisträger*innen ein viertägiger Workshop ermöglicht werde, bei dem sie mit verschiedenen Lektoren an ihren Texten arbeiten und dabei wichtige Erfahrungen sammeln würden.

Der OVAG Literaturwettbewerb sei eine gute erste Anlaufstelle und stelle eine Chance dar, sein Talent zu entfalten.

Anais Jost und Naja Florschütz

Augustinerschüler im Jugendwettbewerb Informatik erfolgreich

Erste Preise für die ASF in beiden Runden

Der Jugendwettbewerb Informatik 2022 konnte in beiden Runden endlich wieder in Präsenz ausgetragen werden. Insgesamt nutzten ungefähr 100 Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe diese Gelegenheit und erzielten insgesamt 19 Preise. In jeder Runde wurden die Besten ermittelt, so dass besonders erfolgreiche Teilnehmende sogar zwei Preise bekommen konnten: Mit Linda Neuhardt, Leander Doerk und Sven Heinz gelang dies einer Schülerin und zwei Schülern aus der Jahrgangsstufe 10. Die zweite Runde ist traditionell schwerer als

die erste, aber in diesem Jahr wurde bereits der erste Durchgang insgesamt als wesentlich schwieriger als in den Vorjahren eingeschätzt.



(Collage der Preisträger mit, von links: Sebastian Beier; Dr. Christian Rosar und Frank Thums)

Die entsprechenden Urkunden und Preise wurden von Dr. Detlef Zschiesche und Dr. Christian Rosar als Mitglieder der Schulleitung sowie den verantwortlichen Informatiklehrern Sebastian Beier und Frank Thums in den jeweiligen Kursen verliehen. Neben den oben aufgeführten Jugendlichen erhielten folgende Schülerinnen und Schüler Preise: Pascal Klüh, Henrik Heine, Clemens Sommer, Lilly Peter, Joshua Heckel, Kevin Wang, Babak Amin, Silas Johannsen, Johannes Krämer, Therese Mentel und Christian Saltzwedel.

Frank Thums

Klang(t)räume

Die Klasse 6a der ASF nimmt am Response-Projekt der HfMdk teil

Wer in den vergangenen Wochen über den Schulhof ging, konnte teils höchst merkwürdige Laute und Geräusche aus dem oberen Stockwerk vernehmen: Manchmal waren Instrumente und Ausschnitte aus bekannten Musikstücken zu hören, manchmal konnte man aber auch den Eindruck gewinnen, dass eher Instrumente zerlegt würden, als dass mit ihnen musiziert würde.

Der Grund dafür liegt in einem besonderen Projekt: Die Klasse 6a wurde als eine von wenigen Schulen Hessens und Thüringens ausgewählt, am diesjährigen Projekt „Response“ der Hochschule für Musik und Darstellende

Kunst Frankfurt am Main (kurz HfMdK) teilzunehmen. Bei diesem Projekt werden die Schülerinnen und Schüler selbst als Komponisten und gleichzeitig als Interpreten ihrer eigenen Musik tätig.

Unter dem diesjährigen Motto „Klang(t)räume“ entwickelte die Klasse eine Antwortkomposition auf das Stück „Imaginary Landscape I“ (1939) des bedeutenden zeitgenössischen amerikanischen Komponisten John Cage, in welchem perkussive Klänge von Schlaginstrumenten und Klavier mit elektronischen Klängen verbunden werden.

Unterstützung erhielten die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Arbeit von dem Komponisten Philipp Dragic und der Cellistin Anka Hirsch, die als Teamer von der Musikhochschule Frankfurt in die Klasse geschickt wurden, und ihrem Klassenlehrer Michael Ernst, der sich ebenfalls als Cellist auch immer wieder mit Neuer Musik auseinandergesetzt hat. Nachdem die Klasse zunächst viele Klänge experimentell erarbeitet hatte, wurde eine Konzeption für eine Stück angelegt, welchem die Klasse den Titel „Zwei Traumwelten“ gab. Die Komposition folgt zwar einer strukturellen Form, ist auf der anderen Seite aber improvisatorisch und experimentell angelegt und zeigt eben die zahlreichen unterschiedlichen Facetten, die Träume haben können.



(Klasse 6a mit Michael Ernst, hinten rechts, vor dem Künstlereingang der Alten Oper in Frankfurt)

Mit dem Erstellen der Komposition war das Projekt aber nicht am Ende. Es ging danach darum, die Eigenkomposition einem Publikum vorzustellen. Dazu fuhr die 6a nach Frankfurt, denn das Response-Projekt wird seit Jahren auch von der Alten Oper unterstützt, wo auch dieses Jahr wieder die Abschlusskonzerte stattfinden konnten. So trat die 6a im Mozart-Saal gemeinsam mit Klassen anderer Schulen und einem Ensemble der Musikhochschule auf, welches das Referenzwerk von John Cage aufführte. Für die Beteiligten war es neben der Tatsache,

auf einer solchen Bühne zu stehen und zu musizieren, sehr spannend, die Antwortkompositionen der anderen Klassen zu erleben und das großartig musizierte Werk von John Cage auf sich wirken zu lassen und mit dem eigenen Stück in Beziehung zu setzen.

Für die 6a ging mit dem Konzert in einem der wichtigsten Konzerthäuser Europas ein spannendes und lehrreiches Projekt zu Ende.

Michael Ernst

4-mal Silber - einmal Bronze für „Schwarzes Licht und leuchtende Schrift!“

Wieso leuchten Textmarker? Warum kann sich deren Farbverhalten ändern, wenn sie mit Essig behandelt werden? Und Tonic Water leuchtet unter Schwarzlicht plötzlich blau!

Diese spannenden Fragen und Erkenntnisse waren Thema des experimentellen Wettbewerbs „Chemie - mach mit!“, mit dem sich der Wahlunterricht Chemie letztes Schulhalbjahr beschäftigte. Experimentiert wurde in der Schule - recherchiert und ausgewertet zu Hause. Fünf Teams der Augustinerschule Friedberg nahmen dabei äußerst erfolgreich teil: Viermal Silber (Simone Bischoff und Melissa Rose-von-Eschwege; Mara Kronshage und Hannah Stöhr; Valentina Schmidt und Flora Herp; Dina Sokolovic, Leon Dirkheim und Charlotte Heinz) und einmal Bronze (Amelie Strack und Selina Schröder) lautete die Ausbeute.



(Preisträgerinnen und Preisträger mit Ulrike Brinkmann-Engel, hinten links, und Schulleiter Dr. Detlef Zschiesche, hinten rechts)

Als Einstieg ins Projekt „Schwarzes Licht und leuchtende Schrift“ wurden zunächst die Farbstoffe von gelben, grünen und orangen Textmarkern isoliert und ihr Farbverhalten unter Schwarzlicht untersucht. Überraschenderweise ließ sich hierbei das Farbverhalten der gelben und grünen Textmarker durch Essig-Zugabe verändern, jedoch nicht bei orangen Textmarkern. Daraufhin wurden verschiedene Textmarker-Farben systematisch in Abhängigkeit vom pH-Wert untersucht und miteinander verglichen.

Bei der Suche nach Erklärungen tauchten die Forscher zunehmend tiefer in die Theorie des Lichts und der chemischen Strukturen von Farbstoffen ab. Sie erkannten, dass bestimmte Anordnungen von Atomen den Ausschlag für das unterschiedliche Verhalten der Farbstoffmoleküle geben. Diese Erkenntnisse konnten dann auf andere Stoffe und Tonic Water angewendet werden.

Die Chemielehrerin Ulrike Brinkmann-Engel und Schulleiter Dr. Detlef Zschiesche freuten sich über den Erfolg ihrer Schülerinnen und Schüler und überreichten die offizielle Einladung zur großen Preisverleihung und Urkundenübergabe an der Goethe-Universität in Frankfurt.

Ulrike Brinkmann-Engel

Bienvenid@s a Friedberg

*Spanischlehrkräfte Rühl und Damerius
organisieren Spanienaustausch*

In der letzten Juniwoche war es so weit: Nach dreijähriger, coronabedingter Pause konnten Spanischschülerinnen und -schüler der Augustinerschule endlich wieder Gleichaltrige aus Guadalajara, einer Stadt nahe Madrid, begrüßen. So zahlte sich aus, dass die verantwortliche Lehrkraft Andrea Rühl über die lange Zeit der Pandemie den Kontakt nach Spanien gehalten hatte. Trotz der unsicheren Ausgangslage hatte Schulleiter Dr. Detlef Zschiesche dem Vorschlag, einen direkten Austausch durchzuführen, früh zugestimmt.

Der gemeinsame Schulalltag der spanischen Gäste und der deutschen Schülerschaft begann nach einem Wochenende mit den Gastfamilien mit einem Frühstück und einer Schulführung, für die sich die gastgebenden Schülerinnen und Schüler verantwortlich zeichneten.

Anschließend nahmen die spanischen Jugendlichen an drei Tagen am Unterricht teil; auch Ausflüge in Friedberg und nach Frankfurt standen auf dem Programm.



*(Teilnehmer des Austauschs mit Dr. Zschiesche,
2. von links, und Andrea Rühl, 5. von rechts)*

Besonders bereichernd war die Teilnahme der spanischen Gäste am Unterricht in deren Muttersprache. So konnte der Grundkurs dem spanischen Begleitlehrer Fragen über seine Jugend in der Franco-Diktatur stellen und dadurch einen ganz anderen Einblick in die im Unterricht besprochenen Themen erhalten. In der E-Phase brachten die Gäste sich ein, indem sie von einem typischen Stadtfest Guadalajaras erzählten und die Charakteristika der in Spanien beliebten Stierläufe erklärten. Der Spanischunterricht wurde zu einem Cafébesuch im Klassenzimmer. Der Abschied am Frankfurter Flughafen fiel emotional aus, stand aber unter dem Motto „ein weinendes und ein lachendes Auge“. Alle freuen sich alle auf das Wiedersehen in Guadalajara.

Andrea Rühl

Leichtathletinnen der ASF sind drittbestes Team in Hessen

Stolz auf ihre Leistung und mit einer Bronzemedaille dekoriert kehrten die Leichtathletinnen der Augustinerschule Friedberg vom Hessenfinale im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ aus Gelnhausen zurück. Lediglich zwei Schulen aus den Leichtathletik-Hochburgen Frankfurt und Kassel erreichten eine noch höhere Punktzahl. Am Ende eines sehr langen und anstrengenden Wettkampftages standen die neun Mädchen aus der Wetterau müde, aber glücklich auf dem Siegerpodest.



(v.l.: Lena Pöschko, Hannah Geisel, Velaya Cansiz, Julia Odermatt, Anna Happel, Lilly Peter, Sophie Roth, Amelie Tortell und Vivien Eisenblätter)

Dabei war der Anfang alles andere als vielversprechend. Zwar hatte sich das Team beim Regionalentscheid souverän gegen die Konkurrenz durchgesetzt, jedoch gab es bereits im Vorfeld des Hessenentscheids einige Verletzungssorgen. Ein durchbohrter Zeh, der höllisch schmerzte, ein lädiertes Knie, das einen Start vor Ort unmöglich machen sollte, sowie die krankheitsbedingte Nichtteilnahme einer Schülerin hatten bereits vor dem ersten Startschuss sowohl bei den Athletinnen als auch bei ihren beiden Betreuern Jörg Reis und Tina Langhans-Timm für Unruhe gesorgt.

Apropos Startschuss: Ein Fehlstart beim 100-Meter-Lauf und der damit verbundene Ausschluss der Augustinerschülerin verpassten der Stimmung einen zusätzlichen Dämpfer. Auch bei Kugelstoßen und Weitsprung blieben die Friedberger unter ihren Möglichkeiten. Allerdings wird ja bekanntlich erst zum Schluss abgerechnet. Die Speerwerferinnen und Hochspringerinnen erfüllten die Erwartungen voll; teilweise mit Bestleistungen. Auch im 800-Meter-Lauf und der abschließenden 4x 100-Meter-Staffel heimsten die Augustiner viele Punkte ein, sodass

die Freude bei der Siegerehrung dann doch noch sehr groß war.

Für die Augustinerschule traten an: Lilly Peter, Julia Odermatt, Sophie Roth, Velaya Cansiz, Vivien Eisenblätter, Anna Happel, Lena Pöschko, Amelie Tortell, Hannah Geisel und Rebecca Sarmont. Die meisten der Genannten sind auch im nächsten Jahr startberechtigt und die folgenden Jahrgänge sitzen bereits in den Startlöchern, um das Team weiter zu verstärken. Vielleicht geht dann der Traum vom Landessieg und die damit verbundene Qualifikation für das Bundesfinale in Erfüllung.

Jörg Reis

Hinweis in eigener Sache:

Gerne bezieht die Redaktion auch andere Zeitungsartikel, die Ehemalige betreffen, in die nächste Ausgabe mit ein.

vea-redaktion@outlook.de

Was ist Augustinerschule heute? Und: Quo vadis?

*Fragen die Schüler*innenvertretung der ASF*

Zunächst: Welche Aufgaben hat die SV in der ASF? Wie arbeitet der Vorstand, auch in Verbindung mit den anderen Gremien?

Die SV vertritt die Interessen aller Schüler*innen unserer Schule vor der Schulleitung, schulintern vor Lehrkräften und Eltern sowie vor der Öffentlichkeit. Der SV-Vorstand arbeitet projektorientiert, die Grundlage dafür ist der Schüler*innenrat (SR), ein Zusammenschluss aus allen Klassensprecher*innen der Schule. Dort werden Positionen und Vorgehen diskutiert. Außerdem ist der SR eine Kontrollinstanz über die Arbeit des Vorstands. In allen anderen Konferenzen ist die SV anwesend, berät zu bestimmten Themen und gibt die Sicht, Meinungen und Interessen der Schüler*innenschaft weiter. Die Arbeit in der SV führen viele unserer Schüler*innen auch auf Kreis- oder Landesebene fort, und vertreten uns vor dem Kultusministerium.

Welche Ziele verfolgt die SV aktuell? Wo möchtet Ihr die Augustinerschule hinführen? Was ist Eure Vorstellung für die Zukunft der Schule?

Die Projekte der SV sind vielfältig und führen doch am Ende auf ein übergreifendes Ziel hinaus: das Leben unserer Schüler*innen in den nun 9 Jahren, die sie bei uns verbringen, angenehmer zu machen. Dazu zählt zum einen die Stärkung von Toleranz und Akzeptanz, zum anderen die Sicherstellung der erforderlichen Ausstattung. Wir versuchen, die Schule auf dem aktuellen Stand der Dinge zu halten und haben so beispielsweise die Anschaffung von E-Books auf den Weg gebracht.

Wir arbeiten in verschiedensten Arbeitskreisen aus der ganzen Schulgemeinde, um die Digitalisierung voranzutreiben. Dabei konzentrieren wir uns momentan vor allem auf die übergreifende Ausstattung der Räume mit W-LAN. Regelmäßig organisieren wir Aktionen zum Nikolaus- und zum Valentinstag, aber auch Lesenächte für die Jüngeren, Sportturniere, U18-Wahlen und Podiumsdiskussionen für die Oberstufe. Momentan planen wir eine Aktion für den bevorstehenden „Pride-Month“.

Damit wollen wir die Akzeptanz gegenüber sexuell anders orientierten Menschen stärken. Ein Projekt, was dem ganzen Vorstand sehr am Herzen liegt, ist die Bereitstellung kostenloser Menstruationsprojekte auf den Schultoiletten.

Vor einigen Monaten haben wir eine Spendenaktion für die Ukraine organisiert und dabei über 6000 Euro eingenommen.

Natürlich liegt das Hauptaugenmerk der ganzen Schule momentan auf der Kompensation der Corona-Zeit. Auch dort versuchen wir mit anzupacken. Letztendlich wünschen wir uns eine tolerante Gemeinschaft, in welcher sich unsere Schüler*innen aufgenommen, gut vorbereitet und wohl fühlen.

Was hat sich durch das Coronavirus für Euch an der Schule verändert? Wie erging es Euch in den letzten zwei Jahren, persönlich, im Schulalltag, ...?

Besonders im Homeschooling stieg der von den Schüler*innen empfundene Leistungsdruck enorm. Von allen wird sehr viel erwartet, vor allem eine "Performance", wie sie zu „nicht-Pandemie-Zeiten“ normal wäre. Dabei tragen wir viele Probleme mit uns rum: Die Angst vor einer Infektion in der Schule oder auch im privaten Umfeld. Schüler*innen schränken selbstständig Kontakte ein, was einen Ausgleich zum stressigen Schulalltag und eine Ablenkung schwierig machen.

Psychische Probleme entwickelten sich, darunter Konzentrationsstörungen. Auch der Krieg in der Ukraine ging den meisten Schüler*innen nahe. Die Lehrkräfte zeigten leider oft wenig Verständnis, Kulanz und Nachsicht, selbst wenn sie mehrmals daraufhin gewiesen wurden. Im Ganzen hat sich der Unterricht von vielen Lehrer*innen digitalisiert: Lehrkräfte arbeiten nach der langen Zeit der Videokonferenzen mit Teams öfter vom Laptop aus oder mit I-Pads.

Was bedeutet „Augustinerschule“ für Euch, im Alltag, für Eure Ausbildung, Eure Persönlichkeit? Was zeichnet die Schule aus?

Der Zusammenhalt in der Schulgemeinde ist schon lange nicht mehr das, was er mal war. „Augustinerschule“ ist selten etwas, was die Schüler*innen über ihre Schulzeit hinaus prägt. Unter uns gesagt, ist unsere Schule unter Gleichaltrigen im Umkreis vor allem für schwerere Klausuren und „Streber“ bekannt. Dies ist etwas, was wir ändern wollen und müssen.

Die Schüler*innen verbringen 9 Jahre ihres Lebens bei uns, davon meist den Großteil ihres Tages in unseren Gebäuden. Durch Veranstaltungen, attraktive Nachmittagsangebote, Schulsportteams und Teambuilding-Events würden die Jahrgänge miteinander in Kontakt kommen. Wenn Sportteams gewinnen, könnte beispielsweise ein

Fest veranstaltet werden und der nachfolgende Unterricht ausgesetzt werden, wie es bei anderen Schulen gang und gäbe ist. Die Schulgemeinde kann durch mehr Veranstaltungen gestärkt werden, bei denen die unterschiedlichen Jahrgänge und auch aktuelle Schülergenerationen mit Ehemaligen miteinander in Kontakt kommen können.

Es kommt also zum einen darauf an, den Unterricht und den Lehrbetrieb so zu gestalten, dass die Schüler*innen gerne in die Schule gehen und zum anderen dabei auch das Gefühl bekommen, durch die Augustinerschule neue Erfahrungen, Fortschritt und Gemeinschaft erfahren zu können.

Das Motto der Schule lautet „Aus Tradition in die Zukunft“. Welche Traditionen sind aus Eurer Sicht bewahrenswert, welche nicht?

Die Augustinerschule hat vor einigen Jahren ihr 475-jähriges Gründungsjubiläum gefeiert. Die mit ihr verbundene Geschichte ist gewaltig und beeindruckend, ebenso die aus ihr entstammende Tradition.

Für uns bedeutet das Motto „aus Tradition in die Zukunft“ allerdings nicht, dass alles aus dieser langen Zeit Entstammende bewahrt werden sollte - die Welt verändert sich, und so sollte es die Schule auch. Wichtig ist zweifelsfrei, dass die Geschichte der Schule nie in Vergessenheit gerät. Sie sollte uns aber für die Zukunft nicht an Strukturen oder Verhaltensweisen fesseln, die nicht mehr zeitgemäß sind. Aus unserer Sicht sollte das Motto vor allen Dingen dahingehend verstanden werden, dass die innerhalb einer Schülergeneration entstehenden Traditionen, seien es Schulfeste, Sportveranstaltungen oder dergleichen, fortgeführt und so auch die zukünftigen Generationen von Augustinern zusammengeführt werden können. Nur mit einer harmonisierenden Gemeinschaft ist es in unserer heutigen Zeit möglich, die Schule voranzubringen und am Zahn der Zeit zu bleiben.

Inwieweit kann die V.E.A. Eure Arbeit unterstützen? Welchen konkreten Beitrag können die Ehemaligen leisten?

Der Schüler*innenvertretung ist insbesondere die Berufsorientierung ein besonderes Anliegen. Hierbei könnte die V.E.A. tatkräftig unterstützen. Alle nachfolgenden Schülergenerationen könnten von den reichhaltigen Erfahrungen der Ehemaligen profitieren.

Denkbar wären zum einen Veranstaltungen für Berufsvorstellungen oder Vorträge zu bestimmten Fachthemen, zum anderen eine individuelle Kontaktaufnahme mit Interessierten, auch zum Beispiel, um einblickreiche Prak-

tika organisieren zu können. Wir würden uns wünschen, dass solche Programme über die nächsten Jahre ins Leben gerufen werden und freuen uns auf einen dahingehenden Austausch mit Ihnen.

Zudem sind wir, wie die restliche Schulgemeinde, immer für finanzielle Unterstützung dankbar. Wir versuchen, insbesondere nach den einschneidenden Jahren der Corona-Pandemie, den Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, Verlorenes aufzuholen, sowohl, was den Unterricht, als auch das soziale Umfeld angeht. Dafür sind wir immer auf finanzielle Zuwendungen angewiesen.

*Für die SV antwortete Helen Hoffmann
Schulsprecherin a.D.*

Neues aus dem Kollegium

Alte Helden verlassen den Ort ihres beruflichen Wirkens

*Thomas Boiselle und Volkhard Stahl
schon fast ein Jahr im Ruhestand*

Wie überall im Leben sieht man auch an der Augustiner-schule die Zeit vorbeirauschen. Und plötzlich sind Leute nicht mehr da, die irgendwie immer da gewesen zu sein scheinen.

Zwei absolute Säulen des Schullebens - in ganz unterschiedlichen Fachbereichen - sind schon fast ein Jahr nicht mehr aktiv tätig. Und auch wenn das Leben am Friedberger Gymnasium scheinbar ganz normal weitergegangen ist: Diese Persönlichkeiten mit ihrer Erfahrung und ihrem Charisma fehlen. Die Rede ist von Volkhard Stahl, einem der musikalischen Köpfe der vergangenen Jahrzehnte, und Thomas Boiselle, dem Sprachgenie, dem einer seiner ehemaligen Schulleiter, Eckhard Immig, bei dem Verabschiedungszeremonie den Namen „Mister Fremdsprache“ gab.

Jener verbrachte sensationelle 36 Jahre im Herzen Friedbergs, wo er die Fächer Französisch, Spanisch und Russisch unterrichtete. Dass er den Spitznamen völlig zu Recht trägt, zeigt die Tatsache, dass er viele Jahrzehnte als Landesbeauftragter für den Fremdsprachenwettbewerb in Hessen tätig war, weshalb er auch über die Grenzen der Kreisstadt hinaus einen hohen Bekanntheitsgrad besaß. Diese Auseinandersetzung mit Sprache bot er seinen Schülerinnen und Schülern begeistert an, unter anderem mittels des Schreibwettbewerbs der Deutsch-Französischen Gesellschaft. An der Schule setzte er sich besonders für die Belange von Französisch als 1. Fremdsprache ein und hatte laut Immig entscheidenden Anteil daran, dass dieses seit 1979 bestehende Angebot bis heute fortbesteht.

Auf die Theorie blieb sein Wirken jedoch nie beschränkt; er machte Europa für die ihm Anvertrauten erlebbar, indem er etwa am Euroscola-Programm des Europäischen Parlaments in Straßburg teilnahm, das fortgeschrittenen Klassen ermöglicht, jenes Parlament zu besuchen. Immig beschrieb Boiselle als „zurückhaltend, bescheiden, aber leidenschaftlich“. Vermutlich ist jene Bescheidenheit der Grund, warum die genaue Zahl der Fremdsprachen, die er spricht, nicht bekannt ist. Er selbst spricht von sieben, die er beherrscht, darunter auch Italienisch und Serbokroatisch: Verständigen kann er sich in weitaus mehr Sprachen.



(Thomas Boiselle)

Volkhard Stahl verbrachte 30 Jahre an der Augustiner-schule, wo er evangelische Religion und Musik unterrichtete. Für Letztere stand er an der ASF „wie praktisch kein Zweiter“ (mit Ausnahme vielleicht des kurz nach seiner Pensionierung viel zu früh verstorbenen Wolfgang Kammel), so Eckhard Immig. Seit Beginn seiner Zeit an der Schule stand er als Nachfolger des legendären Willi Stoll am Dirigentenpult des Orchesters, mit dem er alljährlich in der Heilig-Geist-Kirche das Publikum mit dem großen das Schuljahr abschließende Konzert begeisterte. Seinem Ensemble, dem er ein besonderes Gefühl der Zusammengehörigkeit und damit eine Verbundenheit mit der Schule über das Abitur hinaus vermittelte, eröffnete er ebenfalls Auslandserfahrungen.

1996 initiierte Stahl die Partnerschaft mit einer Schule im tschechischen Krnov, so dass daraus regelmäßige Austauschprogramme resultierten. Außerdem gab es unter seiner Führung Fahrten nach Griechenland und sogar nach China, Erlebnisse, die die beteiligten Orchestermitglieder wohl nie vergessen werden. 2003 setzte er sich federführend für die Einführung des musikalischen Schwerpunkts ein, der bis heute noch als prägendes Merkmal der Schule im Fächerangebot verankert ist.

Am Verabschiedungstag durfte er ein letztes Mal (unvorbereitet!) „sein“ altes Orchester, das ihm zu Ehren auf dem Schulhof aufspielte, dirigieren.



(Überraschungsauftritt der Schulorchesters)

Zwei Ehemalige des Orchesters, die mittlerweile mit der Musik ihr tägliches Brot verdienen, Jennifer Kreßmann und Felix Sheng (beide Abitur 2008), waren eigens angereist, um für Volkhard Stahl ebenfalls ein kleines Konzert (Gesang und Piano) zum Abschied zu geben.

Nach vierzehn Jahren ASF zog es ferner die Englisch- und Französischlehrerin Ankica Bonnert in ihre alte Heimat nach Ulm zurück, während Friederike Moog mit ihren Fächern Englisch, Sport und Erdkunde nach neun Jahren aus familiären Gründen an die Butzbacher Weidigschule ging. Beiden fiel der Abschied sichtlich schwer; dennoch verließen sie das Friedberger Gymnasium mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Auch nach einem knappen Jahr Abwesenheit erinnert man sich an der Schule noch gerne und auch etwas wehmütig an die vier engagierten, kompetenten und herzlichen Kolleginnen und Kollegen.

Heiko Weber

**Etwas Wichtiges fehlt?
Es wurde noch nicht alles gesagt?**

Die Redaktion freut sich über jede Anmerkung und **über Mitarbeit für die nächste Ausgabe.**

vea-redaktion@outlook.de

Drei „neue“ Ehemalige: die letzte „Bastellehrerin“, eine Ethik-Pionierin und die Chorchefin

*Anne Michel und Monika Keil sowie Gila Goltz
an der Augustinerschule pensioniert*

Eigentlich sollten die drei Damen bereits zum Ende des ersten Halbjahres feierlich in den Ruhestand verabschiedet werden, doch da machte der Brand im Keller des E-Baus dem Ganzen einen dicken Strich durch die Rechnung. So mussten Monika Keil, Anne Michel und Gila Goltz warten, bis die Zeremonie durchgeführt werden konnte.

Und dem Fakt, dass die dem Berufsleben folgende Phase häufig als „Unruhestand“ bezeichnet wird, trug Gila Goltz Rechnung und konnte aufgrund von Urlaubsverpflichtungen am Nachholtermin nicht teilnehmen. Die Lehrerin für Erdkunde und Musik hat vor allem durch ihre grandiosen Konzerte mit dem Schulchor, für den sie sich fast ihre komplette Zeit an der Augustinerschule von knapp 15 Jahren verantwortlich zeichnete, Spuren hinterlassen. Dementsprechend emotional war sie in ihren Fachschaften „pünktlich“ verabschiedet worden.

Über eine Dienstzeit von 15 Jahren kann Anne Michel nur milde lächeln, war sie doch seit 1979 an der ASF, also schier unglaubliche 43 Jahre. Damit erlebte sie fünf verschiedene Schulleiter, den aktuellen, Dr. Detlef Zschiesche, hatte sie in den 80er-Jahren sogar selbst in ihrem Fach Kunst unterrichtet. Zu dieser Zeit unterrichtete sie mit Textilem Gestalten und Werken sogar noch zwei Fächer, die längst nicht mehr auf der Stundentafel zu finden sind.

Dementsprechend wurde Michel von der Personalratsvorsitzenden Birgit Kuhn zurecht als „letzte Bastellehrerin“ bezeichnet. Ferner attestierte ihr Kuhn, sehr verlässlich, aber auf den ersten Blick „spröde und irritierend direkt“ gewesen zu sein. Schon der zweite Blick gestaltete sich erheblich positiver, so dass sich mittlerweile eine echte Freundschaft entwickelt habe. Auch die Schülerschaft konnte sich glücklich schätzen, über die Jahrzehnte hinweg theoretisch und praktisch fundierten Kunstunterricht erhalten zu haben. Die eindrucksvollen Ausstellungen beim Tag der Offenen Tür legten davon Zeugnis ab. Übergangslos mag die bis dato dienstälteste Lehrerin die Schule übrigens nicht verlassen und steht ihr bis auf Weiteres als Vertretungslehrkraft zur Verfügung.

Monika Keil war nach ihrem 2. Staatsexamen 1987 in Bad Vilbel zunächst auf dem sozialen Sektor aktiv, indem sie für den Kinderschutzbund in Wetzlar oder in einer psychiatrischen Kinderklinik arbeitete und Sprachkurse für Ausländer und Asylbewerber gab. Sie hatte also schon reichlich Lebenserfahrung gesammelt, als sie nach zehn Jahren an einer Schwalbacher Schule 2004 nach Friedberg kam, um dort ihre Fächer Deutsch und Ethik zu unterrichten. Der angesprochene Umgang mit Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens standen, prägte auch ihre Arbeit an der ASF, insbesondere den Umgang mit den ihr Anvertrauten.

PR-Mitglied Christian Becker charakterisierte sie dementsprechend als zugewandt, freundlich und ruhig, aber mit einem kritischen Blick auf ihre Umgebung und einer klaren Haltung. Ethik-Fachsprecher Michael Kohler bescheinigte Keil einen „strukturierten Unterricht mit klar definierten Anforderungen“ in einem Fach, zu dessen Professionalisierung sie seit 2004 als „Pionierin“ beigetragen habe. Nach ihrer Pensionierung wird Monika Keil als zertifizierte Trauerrednerin ihr Einfühlungsvermögen an anderer Stelle sicherlich gut einzusetzen wissen.



(v.l.: Anne Michel und Monika Keil)

Heiko Weber

Freundliche Erinnerung

Liebe Ehemalige!

Wir freuen uns auf Euer
zahlreiches
Kommen zum Festkommers
anlässlich des 100-jährigen
Bestehens der V.E.A.!

Freitag, 23. September 2022
20 Uhr c.t., Stadthalle Friedberg

**Bitte vergesst nicht, Euch über
vea1922.de anzumelden.
Wir zählen auf Euch!**

† IN MEMORIAM †

Kurt Ochs, gestorben am 19. September 2019

„Wir ehren den ehemaligen Vorsitzenden Richter am Oberlandesgericht und ehemaligen Synodalen und Präsidenten des kirchlichen Verfassungs- und Verwaltungsgerichts Kurt Ochs mit der höchsten Auszeichnung, die unsere Kirche zu vergeben hat. Ich danke Herrn Kirchenpräsidenten und der Kirchenleitung sehr herzlich dafür, dass sie die nicht zuletzt auch von mir als dem Präses vorgetragene Anregung aufgegriffen hat, die Martin - Niemöller - Medaille an Kurt Ochs zu verleihen.

Sie sind in Frankfurt geboren und dort und in Bad Vilbel aufgewachsen und bis heute wohnen geblieben. Wenn ich es richtig weiß, haben Sie 1949 an der Augustinerschule in Friedberg Abitur gemacht, was ich natürlich mit Freude vermerkt habe, denn es ist auch meine Schule in späteren Jahren gewesen.

Nach Studium der Rechtswissenschaft in Frankfurt und Marburg, juristischem Vorbereitungsdienst und zwei vorzüglichen Staatsexamina haben Sie 1962 die Richterlaufbahn eingeschlagen. Sie waren zunächst am Amtsgericht Frankfurt, ab 1965 jedoch schon bereits am Oberlandesgericht Frankfurt, zunächst als Beisitzer und schließlich schon ab dem 1.10.1975 als Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht, als sog. Senatspräsident also. Sie waren lange Jahre Leiter von Referendararbeitsgemeinschaften und Mitglied im Justizprüfungsamt. Ende 1994 sind Sie nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand getreten.“

*Prof. Dr. Heinrich Schäfer
anlässlich der Verleihung der Martin-Niemöller-
Medaille an Kurt Ochs im Jahre 2000*

Karlheinz Schmalz, gestorben am 24. Mai 2022

...dessen Frau Gretl herzlich um eine Erwähnung bat. Diesem Wunsch kommt die Redaktion selbstverständlich nach.

Augustinerschüler als Autoren

Herfried Münkler:

Marx, Wagner, Nietzsche - Welt im Umbruch

„Marx, Wagner, Nietzsche - diese drei Denker haben das 19. wie das 20. Jahrhundert tief beeinflusst. (...) Ihre Antagonismen und Widersprüche führen ins Herz der deutschen Entwicklung. Herfried Münkler folgt diesen drei faszinierenden Gestalten und ruft damit eine ganze Epoche wach. (...)“

Erschienen im Rowohlt-Verlag, Berlin
ISBN 978-3-7371-0105-9,
608 Seiten, gebunden

Holm Gero Hümmler, Ulrike Schiesser:

Fakt und Vorurteil - Kommunikation mit Esoterikern, Fanatikern und Verschwörungsgläubigen

*„Überall begegnen Ihnen
Verschwörungsmethoden, Aberglaube, Esoterik,
Pseudowissenschaften und Co. und Sie
möchten darauf reagieren - (...). Doch wie
gelingt das? Verstehen Sie, warum wir von
Emotionen gesteuert sind und die meisten
Informationen an uns abprallen. (...)“*

Erschienen im Springer-Verlag, Heidelberg
ISBN 978-3-6626-3208-6
283 Seiten, gebunden

Informationen über neue Bücher gerne an:

vea-redaktion@outlook.de

Beitrittserklärung / SEPA Basis Mandat

Hiermit erkläre ich

Name (ggf. auch Geburtsname), Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Geburtsdatum

Abiturjahrgang (!!!!!)

... meinen **Beitritt** zur *Vereinigung Ehemaliger Augustinerschüler (V.E.A.)*.

Ich ermächtige außerdem die V.E.A., jährlich den fälligen Beitrag von meinem Konto

IBAN: _____

bei der _____ (Bank) einzuziehen.

Mein Beitrag beträgt:

(bitte ankreuzen bzw. freiwilligen höheren Beitrag eintragen)

- | | | | |
|--------------------------|---|-------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | € | 15,- | für Verdiener |
| <input type="checkbox"/> | € | 5,- | für Nichtverdiener (Studenten etc.) |
| <input type="checkbox"/> | € | _____ | freiwillig höher |

Datum, Ort

Unterschrift

Bitte senden an:

Dirk Engisch (Brillen-Schick), Kaiserstraße 97, 61169 Friedberg

Ankündigung einer wiederkehrenden SEPA-BASIS-Lastschrift

Das uns von Ihnen erteilte SEPA-Basis-Mandat werden wir wie folgt nutzen:

Art der SEPA-Lastschrift: wiederkehrende Zahlung

Beginn der Nutzung: bei Beitritt bis zum 15. Oktober: November des Beitrittsjahres,
bei Beitritt nach dem 15. Oktober: November des Folgejahres

Tag des Einzugs: jeweils am 4. November einen jeden Jahres. Fällt dieser nicht auf einen Bankarbeitstag, erfolgt der Einzug am erstfolgenden Bankarbeitstag.

Text auf dem Kontoauszug: Beitrag „JAHR“ Vereinigung Ehemaliger Augustinerschüler
Gläubiger-ID: DE69VEA00000071574
Mandatsreferenz: „wird bei der ersten Abbuchung angegeben“

Beitrag: „wie durch die Beitrittserklärung festgelegt“

**Diese Seite bleibt aus
drucktechnischen Gründen frei.**

Das Anmeldeformular kann
so ausgeschnitten werden.

Suchmeldungen

Folgende Ehemalige sind für uns **nicht** mehr auffindbar:

| | | |
|----------------------|-----------------|------|
| Beez | Helmut | |
| Bothor-Kimpel | Barbara | |
| Bürgel-Albert | Brigitte | 1980 |
| Dornhard | Lothar | 1971 |
| Eckert | Simon | 2013 |
| Dr. Fehling | Sylvia | 1989 |
| Fischer | Alkis | 1981 |
| Fritzsch | Carsten | 2002 |
| Fronemann | Thomas | 1970 |
| Fürtig | Boris | 1997 |
| Gruel | Hans Joachim | 1967 |
| Hannig | Peter | 1958 |
| Hein | Martin | 2006 |
| Kundtmann | Maximilian | 2013 |
| Dr. Lindner | Matthias | 1971 |
| Lotz | Rolf Erich | 1952 |
| Marschall | Thomas | 1985 |
| Miltenberger | Stefan | 1982 |
| Olson | Eleanor Gertrud | 2014 |
| Otto | Heinz | 1967 |
| Pebler | Hermann | 1950 |
| Petzel | Winfried | 1968 |
| Pichl | Sabine | 1978 |
| Dr. Rabes-Koenig | Inge | 1939 |
| Ries | Werner | 1946 |
| Rinn | Anastassios | 2006 |
| Schaeffer | Elke | 1981 |
| SAD. Schäfer | Gernot | |
| Schwerbrock | Robert | 1985 |
| Sellen | Günther | 1977 |
| Dr. Sies | Karin | 1982 |
| Süküt | Kübra | 2014 |
| Tschischka | Marcus | 1991 |
| Dr. Völker | Heinz-Wilfried | 1955 |
| Volp | Johanna | 2001 |
| von Jagwitz-Biegnitz | Oda | 1977 |
| OStR Zeitz | Rolf | 1956 |
| Huwe | Frank | 1984 |
| Jelinek | Reinhard | 1984 |
| Kipp | Niklas Arne | 2015 |

Totenliste

Im vergangenen Jahr ist uns bekannt geworden, dass folgende Ehemalige aus den angegebenen Abiturjahrgängen verstorben sind:

| | | |
|---------------|-----------------------|------|
| Dr. Lotte | Brächer, geb. Allfeld | 1934 |
| Dr. Walter | Naumann | 1939 |
| Herbert | Rupp | 1941 |
| OStR Berthold | Schäfer | 1946 |
| Kurt | Ochs | 1949 |
| Dr. Guido | Steinmetz | 1949 |
| Karlheinz | Schmalz | 1951 |
| Christian | Herrmann | 1957 |
| Helmut | Dönges | 1958 |
| Dieter | Haydl | 1964 |
| Hans Jürgen | König | 1965 |
| Jörg | Engelmann | 1967 |
| Wilfried | Goretzki | 1969 |
| Vitus | Pebalka | 1982 |
| Achim S | Stelz | 1982 |
| Dr. Norbert | Hübner | 1984 |
| Ulrich | Heerz | 1987 |
| Peter-Klaus | Otto | |
| Irmgard | Holler | |

Hinweis in eigener Sache:

Bitte teilen Sie uns Ihre neue Adresse mit, wenn Sie umgezogen sind, oder informieren Sie uns, wenn Sie die Adresse eines „Vermissten“ kennen.

An alle Jubiläumsjahrgänge:

Ihr habt Euch die Mühe gemacht und für Eure Jahrgangstreffen die aktuellen Adressen Eures Jahrgangs zusammengetragen?

Dann helft uns bitte und stellt uns diese zum Abgleich mit unserer Datenbank zur Verfügung, damit möglichst viele in den Genuss des Blättchens kommen. Danke!

Anschriftenstelle

Dirk Engisch (Brillen-Schick)
Kaiserstraße 97, 61169 Friedberg
dirk.engisch@brillen-schick.de

Ständige Frage eines Ehemaligen:

Stimmt meine Adresse noch?
Habe ich geheiratet oder sonst wie meinen Namen geändert?
Wenn „nein“ oder „ja“: Postkarte bzw. E-Mail genügt an:

Dirk Engisch (Brillen-Schick), Kaiserstraße 97, 61169 Friedberg
dirk.engisch@brillen-schick.de



V.E.A.

Vereinigung Ehemaliger Augustinerschüler

Liebe Ehemalige und Freunde der Augustinerschule!

Wir laden alle ein zum 100. Augustinertag
am Freitag, den 23. September 2022

16:30 Uhr Generalversammlung der VEA
Ort: Weinhaus Röder, Hanauer Straße 6, Friedberg

20:00 Uhr c.t. Kommersabend
Ort: Stadthalle Friedberg, Am Seebach 2, ebenda
Für Essen und Trinken ist gesorgt!

In den folgenden Jahren sind folgende Kommerstermine geplant:

Freitag, den 22. September 2023

Freitag, den 27. September 2024

Freitag, den 26. September 2025

Freitag, den 25. September 2026

(jeweils der 4. Freitag im September)

Impressum

Herausgeber: Vereinigung Ehemaliger Augustinerschüler, E-Mail: vea-redaktion@outlook.de
Schriftleiter: Claudius Köhs
Mitarbeit: Dorothee Häußge, Heiko Weber et al.